

h. 75, 6.

(X 200/517)

Ya
2931

Pest-Regiment

oder

Außführlicher Bericht

Von den Wesen oder Ei-

genschafft/ Ursachen/ vnd Zeichen/ auch præservatio- / vnd
curation der erschröcklichen Seuche der Pestilentz/

Auff gutachten vnd begehren E. E. Raths der Stadt Dresden/
Männiglich allda zur nachrichtung/ gestellet / vnd in Druck gegeben/

Durch

Michael Feigen / der Arzney Licentiat, vnd gedachter
Stadt bestalten Medicum Physicum.



BIBLIOTHECA
PONIUKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Gedruckt zu Dresden durch Wolfgang Seyfferten
Im Jahr Christi M. DC. LXX.



Denen Ehrenvesten/

Vor Achtbarn/ Wolgelahrten/ Vorsichtigen und Wol-
weyssen Herren Bürgermeistern und Rath der
Churf. Sächs. Residenz Stadt
vnd Festung

Dresden.

Seinen in gesambt insonders groß-
gönstigen Herren vnd Vorneh-
men Freunden

Zu sonderbahren Ehren

dedic.

AUTOR.



Sinnach beyder/ umb diese Stadt Dresden/ an un-
terschiedlichen Orthen / sich anspinnenden Gefahr der an-
steckenden Seuche der Pestilentz / auß trewer vorsorge vor
gemeine Stadt / E. E. W. Rath allhier / mir / als der Stadt be-
stalten *Medico Physico*. auffgetragen vnd anbefohlen / schriftlich
zuverfassen vnd in Druck zugeben / auff was weis / vnd mit was vor
Artzney- vnd andern Mitteln / männiglich / so gesund / vor geach-
ter Seuche sich zuverwahren / die Angesteckten vnd Kranken aber
zu curiren haben möchten. Damit ob schon durch Gottes Gnad
in dieser Stadt vnd Vestung noch zur zeit von erwehnter Seuche
nichts gespüret worden / gleichwol bey zeiten dem Ubel / so wegen
der nähe auß verhängnüß Gottes auch vnser Stadt leicht betref-
fen köndte / bey zeiten vorgebawet werden möchte : Als habe sol-
chem E. E. Ratho gutachten folge zu leisten / Ich meines Ampts
wegen mich schuldig erkennet. Weil aber auß blosser Beschrei-
bung der preservation vnd curation nicht verstandē werden mag /
warumb eben auff diese / vnd nicht auff eine andere weise / durch
diese / vnd nicht andere Artzneyen / man vor dieser Seuche sich pre-
serviren / vnd daran curiren soll vnd müsse ; vnd daher von Ge-
lehrten Leuten / denen ohne zweifel dieß mein Pest-Regiment zu-
handen kommen wird / auch andern / so eines jeden dinges vrsach /
zu wissen begehren / solche der *imperfectio* vnd vnvollkommenheit
beschuldiget werden möchte : Habe ich so wol zu mehrer vñ gründ-
licher Unterrichtung des gütigen Lesers / als verhütung in tge-
dachten / nicht allein vor rathsam / sondern auch nöhtig erachtet /
vor entwerffung mehrgedachter preservation vnd curation / von
der Natur vnd Eygentlichen wesen / auch vnterschiedlichen Ursa-
chen / Zufällen / vnd Zeichen der Pest etwas zudencken.

Belangend demnach / was die Pest eigentlich sey oder nicht
sey / so ist anfänglich zu wissen / das in Latcinischer Sprache / das
Wort *Pestis* vnd *Pestilentia* / daher in vnsern Deutschen das Wort
Pest vnd Pestilenz / welches etliche von den Wort *perdere* / so ver-
derben oder ombbringen heist / her *d. riviren* / bisweilen / vnd zwar
eygentlich / von eben der Kranckheit / davon allhier igt gehandelt
wird / bisweilen von der jenigen *constitutione aeris* / oder beschaf-
fenheit vnd zustandt der Luft vnd Zeit / zu welcher diese Kranck-
heit regieret (*Galen 5. epidem. com. 1. t. 20*) bisweilen auch von al-
lerhand schädlichen vnd verderblichen / so wol Leuten / als Sachen
vnd Wercken / verstanden wird / ohne zweifel daher / weil die Pest
die schädlichste vnd verderblichste Kranckheit ist. Wiewohl nun
ferner meisten theil die Pest mit einem Fieber den Patienten an-
kömmt / oder zum wenigsten bald ein Fieber darbey zuschlägt /
wie aus denen in Fiebern sonst gewöhnlichen Zufällen abzuneh-
men : Daher auch viel gelehrte Leute in die meinung gerathen /
das die Pest nie ohn ein Fieber sey : von etlichen auch die Pest
vnd ein Pestilenzisch Fieber vor eine Kranckheit gehalten wird :
So bezeugen doch vnterschiedene glaubwürdige / so wohl *Medici* /
als *Historici* das in vnterschiedenen Pesten theils Leute ohne einig
Fieber / vnd zwar zum theil nach zimlichen andern zuvor erlitte-
nen Zufällen vnd Beschwerden / wie solches beim *Hippocrate 3.*
epidem. com. 1. t. 21. § 55 zu lesen / zum theil ohne einigen schwe-
ren Zufall / ohne einige empfindliche änderung des *uins* vnd Pul-
ses / vnd also gleichsam sonst gantz gesund / plötzlich vnd vnerse-
hens / gleich als in einen Augenblick / gestorben vnd hingerafft
worden seyn. Zuschweigen / das auch anderer Giffte etliche /
ohn einig anzeigen eines Fiebers / den Menschen bisweilen vmb
Leben bringen. Wie denn auch / inmassen ferner sol gemeidet wer-
den / weder des Pestilenzischen / noch anderer Giffte / wesen / vnd
daher rührende würcfung / in Hitze / oder andern bekanten quali-
teten

ten bestehen thut / das also nothwendig auff empfangung der sel-
ben in den Leib ein Fieber folgen müste. Und also weder die
Pest an ihr selber vor ein Fieber / noch die Pest vnd Pestilenzisch
Fieber vor eine Krankheit / mit grund können geachtet werden.
Denn ob schon / wenn ein Fieber bey der Pest ist / wie meisten-
theils zugeschehen pfleget / soiches mit allē recht ein Pestilenzisch
Fieber genennet werden mag: So können doch Pestilenzische
Fieber auch ohne die Pest seyn / wie denn oft erfahren wird / auch
Galenus 3. epidem. comm. 3. l. 57. bezeuget. Und kommen diese
Pestilenzische Fieber eigentlich al. o genandt (ihrer / wie auch der
malignarum / vmb besser erkändnis der Pest selber hier zugeden-
cken) in diesen zwar mit der Pest überein / daß sie allzeit auß einer
giftigen *materia* oder Bist / (welcher doch auch in vnterschiede-
nen Pestilenzischen Fiebern nicht allzeit / zugeschweigen mit der
Pest selber / einerley Art vnd Eigenschaften ist) entspringen /
vnd dahero meistens ihrer Natur nach tödlich vnd anfällig
seyn / auch auß einerley Ursachen / als vergiftung der Luft / vnd
andern dergleichen / viel Leute auff eine zeit anstossen. Hergegen
aber seind sie von der Pest zu vnterscheiden / daß sie nicht allein
noch bey weiten nicht so sehr gefährlich vnd anfällig / als die Pest
selber / seyn / sondern auch da die Pest allzeit auß einerley Ursa-
chen ihrer viel auff eine zeit ankömmt / diese auch bißweilen bey
einzelnen wenig Personen / vnd zwar auß nur bey denen mit diesen
Fiebern alß denn behafften befindlichen Ursachen entstehen.
Die *fibres maligna* aber / welche etliche vnrecht auch Pestilenzische
Fieber nennen / wiewohl sie auch nie ohne anstecken vnd daher
Bistts vermuthung seyn / weil ihre Zufälle weit sorglicher vnd
größer seyn / als der andern schlechten Fieber: So seind sie doch
daran von den Pestilenzischen Fiebern zu vnterscheiden vnd zu-
erkennen / daß sie noch bey weiten so schädlich / als jene / nicht seyn:
in dem / ob sie schon bißweilen (nicht allzeit) fast oder ja so anfäl-

lig seyn / als die Pestilenzischen Fieber selbst / die meisten doch
zum öfftern / wo mit der *cur* recht umbgegangen wird / daran *curi-*
ret werden / vnd darvon kommen / auch die jenigen / so daran be-
zahlen müssen / gemeiniglich nicht so geschwinde / als in der Pest
vnd Pestilenzischen Fiebern / hinsterben: Wie denn auch die
fäule vnd vnnatürliche Hitze in diesen Fiebern nicht so sehr von
den durch das anstecken in den Leib geschöpfften Bisse / als von an-
dern Ursachen / auß welchen andere schlechte faule nicht anstecken-
de Fieber entspringen / herrühren thut: auch weder Carbuncel
vnd giftige Beulen darbey auffahren / noch die andern Zufälle
so groß vnd gefährlich / als bey jenen / zu sein pflegen. Welcher
vnterscheid denn der Pest vnd dieser zweier Fieber / die Pest recht
zuerkennen / zu wissen hochnötig ist.

Weiter aber zuerfahren / worinnen die Pest eigentlich bestehe /
vnd womit sie von andern Krankheiten allen zu vnterscheiden
sey / haben verständige *Medici* durch fleißige nachforschung vnd
auffmercken vnterschiedlicher Zufälle der Krankheit (Pest) so sich
an vnterschiedenen Pesten ereignet vnd erwiesen haben / so viel
endlich gründlich erkundiget / daß in der Pest die *virtus vitalis*,
oder die Hertzenskräften allzeit am ersten vnd meisten angegrif-
fen werden vnd gewalt leiden müssen / welches sie denn neben der
geschwinden vnd grossen Mattigkeit vnd Herren-Angst / sampt
offt blötzlichen vnd vndersehenen Todt / der mit der Pest behaff-
ten Persohnen / auch daher abgenommen / weil in der Pest die *fa-*
cultas animalis / das ist / der Verstand / Vernunft / Bedächtniß /
Sinne vnd bewegnuß des Leibes / zum öfftern / auch biß auff das
letzte Absterben / bey den Kranken frisch vnd vnderletzt zuverblei-
ben pflegen: Die *facultas naturalis* auch / wie an den *urinen* vnd an-
dern zuersehen bißweilen ihrer schwächung nicht so gar grosse an-
zeigen giebet. Daher sie vernünftigt geschlossen haben / das die
Pest eigendlich vnd zufförderst eine Hertzens-Krankheit sein müs-
se.

se Die innerlichste vnd aller nächste Ursache aber dieser Krank-
heit / oder was das jenige sey / darauß sie allzeit entstehe vnd her-
komme belangend / sind darvon vornemblich zweyerley Meinun-
gen von den Gelehrten jederzeit geführet worden. Vnd ist zwar
von den einen Hauffen solches einer Meinung / welche doch zur zeit
noch keiner eigentlich hat beschreiben können / zugemessen wor-
den. Jedoch weil solche nicht allein nicht gnugsam vnd mit satza-
men Gründen hat erwiesen vnd dargethan werden können / son-
dern auch vber dieses eines vnd das andere / so in der Pest / vnd mit
denen von der Pest betroffenen Persohnen / sich zu zutragen pflie-
get / dieser Meinung schnurstracks zuwieder ist: Ist von andern /
vnd zwar den meisten / gedachte Meinung / als vnrecht / verworffen /
vnd hergegen / als vor wahr / gründlichen geschlossen worden / daß
die Pest allezeit von einer giftigen / vnersorschlichen / ihrer gan-
en Natur vnd Wesen nach dem Hertzten vnd Leben des Menschen
wiederwertigen vnd feindseligen *Materia* herkomme / vnd auff
gleiche weise / wie andere Gifte / den Menschen vmb das Leben bringe.
Welches sie denn sonderlich von der heftigkeit der Pest / auch
so gar geschwinden *invasion* vnd anfall ab genommen haben: In
dem zum öftern nur von einem kleinen anrühren / ja auch nur an-
schawen der *infection* / vnd darauß folgenden entsetzen / also bald
vnd gleich in einem Augenblick der Pestilenzische Gift zum Her-
tzen eindringet / dasselbige einnimmet / die Lebens Geister verbor-
gener weise zerstreuet vnd verderbet / die lebhafteste wärme / darin-
nen sonderlich das Leben bestehet / erstöcket / vnd das Geblüth vnd
andere feuchtigkeiten des Leibes auff die höchste *corruptet*: Da-
her nachmalß so viel / grosse vnd erschrockliche schwehre zufälle
mit einschlagen. Welches alles denn einige Läuse / wie die auch
beschaffen sey / vor sich selbst zu verursachen in geringsten nicht
vermag: Sondern wie in andern Giften / alles der vn bekanten
eygenschafft dieses Giftes zugeschrieben werden muß. Darauß
denn

denn auch zuersehen / daß nicht eben nothwendig ein Fieber bey
der Pest sein müsse / weil die Pest nicht *ex qualitatibus manifestis* /
wie die Fieber / entstehet. Auch wenn ein Fieber / wie meistens=
theils geschicht / bey der Pest ist / solches nicht schlecht vnd zu nechst
von der Pest / sondern durch mittlung der säule / herkomme / daher
weil die Peste nicht allzeit biß zur säule in den Menschlichen Lei=
ben gelanget / auch nicht allzeit ein Fieber drauff folget. Wie=
wohl *in curatione* der Pest das Fieber vnd säule / wo sie dabey sein /
neben den Sift in acht genommen werden müssen. Wie denn
auch bey erklärang der natur der Pest das anfallen oder ansteckē /
darvon unten mit mehreren / nicht muß hindan gesetzt werden / weil
es eine vnabsonderliche eygenschafft des Pestilentzischen Siftes
ist / ob es schon zu den eygenschaften des Sifts in gemein nicht
gehöret / in dem nicht alle Sifte anfällig sein. Und ist die Pest
eigentlich zu beschreiben / eine giftige Kranckheit des Hertzens /
von einer vergifften / dem Hertzen ihrer gantzen Natur nach vn=
erforschlicher weise vnd absonderlich wiedrigen / auch darneben
anfälligen / *materia* entstanden / so daher auch selbst anfällig ist /
vnd alle Kräfte vnd vermögen des Hertzens / in geschwindesten
eil / vnd gleichsam auff ein hauffen mit einander zu vnter drücken /
die meisten so damit befläcket werden / in wenigster zeit / vmb das
Leben zubringen / auch sonst allerhand schädliche zufälle / derer
erzehlung unten folgen sol / zu haben pfläget.

Wiewohl nun aber die wahre eigentliche innerliche vnmittel=
bahre vrsach der Pest allzeit einig vnd allein der so schädliche Sift
vnd vergiftung des Hertzens / wie jetzt gedacht / ist: So seynd
doch die mittelbahren vrsachen der Pest / aus vnd von welchen
nemlich der Pestilentzische Sift vnd vergiftung herrühret /
oder auch fort gebracht wird / mancherley: Welche aber alle mit
einander in 6 Hauptvrsachen können zusammen gezogen wer=
den. Als da seynd! 1. Gott / oder die Göttliche Straffe. 2. die
Lufft

Lufft in der wir leben. 3. Die Speiß vnd Tranck / so wir ge-
niessen. 4. Das *contagium* oder anstecken Besunder von den
Krancken. 5. Das starcke einbilden / fürchten / oder entsetzen
vor der Pest. Vnd denn 6. Zaubereien vnd Teufels-Künste.
Vnd zwar die Erste belangend / ob schon jederman gestehē muß /
daß alle Kranckheiten / als eine Strafe vnserer sünden / von Gott
herrühren / auch wenn auß den andern itzerzehnten Ursachen
die Pest entstehet / sie durch solche als Mittel der Natur von Gott
durch schickung oder Verhengniß vrsprünglichen herkömmet :
So kan doch auch nicht geleugnet werden / das der Allmächtige
Gott / als der an keine Mittel gebunden / auch ohne einiges na-
türliches Mittel / bißweilen mit der Pest zu straffen pflege. In-
massen solches theils auß der jenigen Pest / so auff zehlung der
Kinder Israel von David geschehen / vnd hernach Davids ei-
gene erwehlung / von Gott geschicket worden / vnd in dreyen Ta-
gen Siebentzig-Tausent Menschen erwürget hat ; theils auch
darauß zuersehen ist / daß in mancher Pest nicht allein keine ei-
nige natürliche Ursach / auß der sie entstanden wer / gegeben
werden mag / sondern auch wie sie oft vnversehens entstehet /
vnd gantz vbernaturlicher weise sich außbreitet vnd forthfehret /
darneben alle Menschliche natürliche Mittel *eludiret* vnd verach-
tet / gleicher massen auch plötzliche wider abnimmet / vnd gar auff-
höret / auch ohne einige bekandte änderung der Lufft oder *ra-
diation* des Gestirns / welchen sonst dergleichen geschwinde ver-
änderungen pflegen von den Gelehrten zugeschriebē zu werden.
Wiewohl die weise / auff welche solches alsdann von S S T T ge-
schicht / vns Menschen unbekandt / ja vnerforschlich ist. Die Lufft
vns Ander / betreffend / kan solche vornemblich auff zweierley
weise ursach der Pest seyn. 1. So fern sie wegen vberschweng-
licher Hitze / oder Feuchte / oder Kälte / oder Trockenheit / oder
aber grosser vnd geschwinder Abwechslung vnd Enderung in
gedachten

gedachten vier qualiteten, die Menschliche Leiber/ so in selbiger
Luft leben/so weit alteriret vnd verderbet/das sie entweder das
von andern herkommende *contagium* oder ansteckenden Gift de-
sto leichter fangen vnd empfangen mögen / oder aber der Pestil-
lentzische Gift durch unbekandte vorhergehende Enderungen in
den Leibern / in ihren selbstn gezeuget werden vnd entstehen
mag. Dergleichen vnterschiedene *constitutiones & anomalias*
aëris, das ist/vngleiche Beschaffenheiten der Luft/worauß Pe-
stilentzen erfolget seyn/ *Hippocrates in libris Epidem.* auffgezeichnet
hinderlassen hat. 2. Ist die Luft vrsach der Pest / so fern sie
selber von den Pestilentzischen Gift angesteckt vnd vergiftet ist:
Daher die Menschen mit der Luft/so sie durch das Athem holē/
auch sonst durch die Schweislöcher des gantzen Leibes/ in sich
schöpfen/zugleich den Gift in Leib empfangen. Welche ver-
giftung denn der Luft auß den geschwinden vnd vrpötzlichen
Todt der jenigen/ so solche Luft in sich gezogen haben / sonder-
lich wahrzunehmen ist: Nicht aber also verstanden werden muß/
als ob alsdenn die gantze Luft an den Orth/da die Pest auß ver-
giftung der Luft regieret / vergiftet oder voller Gift were/
sintemal in solcher Luft niemand würde leben können; sondern
das hin vnd wieder in der Luft solcher Gift nur miteingemen-
get sey: Daher denn nur die jenigen / so mit vnd neben der
Luft solchen Gift in sich bekommen / *infectiret* vnd vergiftet
werden/da andern/so ein theil der Luft/welches mit Gift nicht
befleckt ist/ in sich ziehen/ solches nicht schadet. Es wird aber
ferner die Luft auff vnterschiedene weisen vergiftet. Als erst-
lichen in dem von bösen vngleichen *Aspecten* vnd Lauff des Ge-
stirns am Himmel/sonderlich des Planeten *Saturni* / durch der-
selben vnichtbare vnd verborgene *influentzen* vnd würckungen /
vns unbekandter vnd vnergründlicher weise/ gedachter Pestil-
lentzischer Gift in der Luft gantz von newen generiret vnd ge-
zeuget

zeuget wird (welche Pestilentzen denn die allerschädlichsten vnd gefährlichsten seyn) Zum andern / in dem durch fremden Bistt anderwoher die Luft befecket wird. In dem nemlich entweder durch die Winde der Pestilentzische Bistt / wes ersten herkommens der auch sey / von *infecten* Orthen in gesunde Luft gebracht wird; wie denn solches der Natur vnd Eigenschaften dieses Bistts nicht zu wieder ist: oder an einen Orth / da die Pest nicht auß der Luft / sondern auß andern Ursachen entstanden / durch den Athem vnd außdünsten der *infecten* vnd Kranken die Luft angestecket wird / darinnen hernach solcher Bistt sich vermehret / vnd die Pest mercklichen zunimmet: oder aber mit andern anfangs zwar nicht Pestilentzischen / so doch hernach Pestilentzisch werden / theils von natur giftigen / theils schlecht faulen vnd stinckenden / so aber endlich Bisttes Natur annehmen / Dünsten die Luft vermischet vnd erfüllet wird. Dergleichen schädliche Dünste denn bisweilen durch heimliche Wirkung der Himlischen Körper / oder auch Erdbeben / vnd andere dergleichen Erdreichsverfallungen oder öffnungen auß verborgenen Röhren der Erden / alten Schächten der Berckwercke / etwan an einen Orth der Erden lange zeit verhaltenen faulen stinckenden Wassern: bisweilen durch Hitze der Luft vnd Sonnen im Sommer / auß moderichten stillen vnablauffenden vn bewegten Seen / Teichen / Wässern / vnd Pfützen: bisweilen durch die säule vieler vber einen hauffen liegenden toder Körper vnd Ase / so wohl der Menschen / als Fische / Vogel / vnd anderer Thiere / auch Getreides / Früchte / vnd anderer dinge / erzeget / vnd der Luft *communiciret* werden. Welcher aller Exempel anzuziehen die Kürtze dieses Tractätleins nicht leiden wil. Von Speiß vnd Trancck wird / vns Dritte / die Pest verursachet / wenn ihrer viel auff eine zeit / vnd an einen Orth / es sey Stadt oder Land / als in Thewrung vnd Hungersnoht / Feldlagern vñ Belägerungen / einerley

B is

böser

böser Speise vnd Geträncke / als verfaulten oder schimlichten
Getreidigs / allerhand Kräuter vnd Wurtzeln / zur Speiß sonst
vnbräuchlicher Thieren Fleisches / fauler / oder auch wohl ver-
giffter Wasser / eine zeitlang sich gebrauchen müssen : Dar-
von allerhand böse Feuchtigkeiten in den Leibern entstehen /
welche / in dem sich die Natur vmb dieselbigen / sie außzutreiben
oder zuverbessern / nicht annimmt / endlich in fäulung gerah-
ten / biß zuletzt gantz vnd gar ein Pestilenzischer Safft drauß
wird. Innmassen denn auff Thewrung vnd Hungersnoht /
auch langwirige Belägerungen / daher gemeiniglich die Pest zu
folgen pflaget.

Mit der vierden Ursach / den *contagio* nemlich / oder anste-
cken hat es diese Beschaffenheit / das nicht allein keine Pest nie
erhöret worden ist / so nicht *contagiosa* vnd anfällig gewesen :
Sondern es wil auch fast die erfahrung auß den Historien be-
zeugen / das die meisten Pesten daher sich anzufangen pfla-
gen : In dem zum öfftern eine eintzele Person / so mit an-
dern mit der Pest behafften Leuten oder derselben Gerächte / vnd
Sachen zuschaffen gehabt / vnd darvon angesteckt worden ist /
nicht allein nur einen vnd den andern / mit denen er nachmahls
vmbgegangen / sondern durch dieselbigen auch andere je mehr
vnd mehr / ja endlichen / nicht allein gantze Dörffer vnd Städte /
sondern auch Länder angestecket hat. Daher auch der Hoch-
gelahrte vnd weitberühmte *Medicus* Herr *Felix Platerus* seliger
auff die meinung gerahen daß gleich wie die andern Säfte von
erschaffung der Welt an in gewissen Creaturen oder Beschöpf-
fen enthalten würden / also auch dieser Pestilenzische Safft in
etlicher / so wohl noch Besunder / als daran Kranckliegende /
Leute Leibern vnd Kleydern / oder andern Gerächte / allzeit set-
zen auffenthalt hätte / (vnd also nie gantz vergienge) von denen
er auff andere hernach / so wol durch die Luft / als das anrären /
gebracht

gebracht würde. Darvon aber zu disputiren hier nicht gelegenheit ist. Wir gedachten anstecken aber / gehet es fast auff folgende weise zu. Wenn jemand an der Pest krank wird / da wird nicht allein nur das Hertz mit dem Pestilenzischen Gift eingenommen / sondern wie wenig auch des jenigen Gifts gewesen / dadurch der Krancke anfänglich angestecket worden ist / so vermehret er sich doch geschwind also sehr / das in gar kurtzer zeit neben dem Hertz den ganze Leib (wiewohl ein Glied mehr vnd ehe als das ander) darvon vergiftet wird / nicht anders / als wie von ein klein wenig Sawerteig ein grosser Hauffe anders Teiges pflegt gesawert zu werden. Weil denn nun nicht allein ein jeder lebendiger Menschlicher Körper / der Natur nach / vornemlich durch das Athem außblasen / vnempfindlich durch dünstem der ganzen Haut / Speichel außwerffen / Nasenwischen / Harnlassen / Stulgang / auch bisweilen Schwitzen / Erbrächen / vnd bluten / von seinen Oberflässigkeiten sich zuentledigen pflegt / sondern auch bey denen an der Pest kranken Personen etliche auß erzehlten *excretionibus* sonderlich mehr als sonsten gespühret werden / des auß den außgebrochenen Beulen vnd Carbunkeln bisweilen außkinnenden Eytens zugeschweigen : Beschicht vnfeilbar / das alle das jenige / was auß erzehlte wege von den kranken außgeheth / gleicher massen auch vergiftet ist / vnd alles was es berühret (das doch der Vergiftung fehic sey) gleicherweise wieder / vnd dieses also fortan wieder ein anders / vergifften kan. Daher denn durch anrühren der kranken selbst / vnd ihrer *excrementorum*, oder Empfangung derer von ihnen außgehenden Dünste / nicht allein die Luft / Leute / vnd allerhand Gerächte / sondern durch derer Anrührung vnd Gebrauch ander Leute vnd Sachen hinwieder insiciret werden. Deswegen denn auch von Toden-Cörpern man nichts desto weniger / als von leben-

lebendigen (der jenigen meinung zu wieder / so darvor halten /
daß man sicher vnd ohne gefahr mit denen an der Pest verstor=
benen umbgehen möge) *infectet* werden kan : weil keine Ursach
gegeben werden mag / warumb das *seminium contagij* / so an den
Geräthe / das die Krancken in leben berührt vnd *infectet* , auch
lang nach ihren todt bißweilen verbleibet / nicht viel mehr an ih=
ren Cörpern verbleiben solte. Zugeschweigen daß / weil bey den
Sterbenden der Bist nicht mit der Seele auß dem Leib fährt /
sondern in den Todten-Cörper verbleibet / etliche toden auch wol
ehe als lebendige andere Leute anstecken mögen / je zeitlicher sie
nemblich zu faulen anfangen (welches an Gestanck erkant wird)
sonderlich mit derer Begräbniß / wie bißweilen geschicht / verzo=
gen wird. Wie denn auch sonst es die erfahrung giebet / das von
den jenigen so an der Pest endlich bezahlen müssen / mehr gefahr
zubeforgen / als von denen so darvon kommen : In dem in vn=
terschiedenen Pesten *observiret* worden ist / daß wo der / so in ei=
nem Hauß am ersten krank worden / genesen vnd auffkommen
ist / im selbigen Hauß hernach weiter niemand krank worden
ist. Es hat aber ferner mit der *materia* / durch welche / als ein mit=
tel / die ansteckung verbracht wird / vnd die Gelehrten *seminium
contagij* nennen / (weil dardurch die Pest oder *infection* , gleich wie
ein Kraut durch seinen Samen / erhalten vnd forthgepflantzet
wird) diese beschaffenheit : daß sie nicht allein dem Menschlichen
Leib auß blossen anrühren / ohne ander mittel / Darneben die
Luft Kleider / Geräthe / Holz / Wände / vnd Wauren / (doch son=
derlich ehe die jenigen Leiber / derer Schweißlöcher offen seyn /
vnd andere dinge / so rauh oder schmutzig seyn / an welchen es de=
sto besser haften vnd sich anlegen kan) *infectet* vnd beflecket / in
etlichen auch so fest anhänget / daß mans auch kaum mit den grös=
sten fleiß drauß bringen kan : sondern auch so wohl in der hitzig=
sten / als kältesten vnd windichsten Luft oft sehr lange wehret /
vnd

vnd dauret/ vnd durch dieselbige vngeschwächt auch in weit ab-
gelegene Orther gebracht wird: in Geräthe vnd andern sachen
auch viel Jahr kräftig verbleibet / biß es endlich durch erwär-
mung/auffrühren/ausschütteln / oder andere wege sich hervor
zu thun beginnet. Ingleichen es denn auch in Kleidern von
einen Orth zum andern herum b getragen werden kan/ dem
jenigen so es trägt/ auch andern so lange ohne schaden / biß es
entweder jemandes Haut zuberühren / vnd durch die Schweißlö-
cher in Leib zu dringen gelegenheit bekömpft/ oder von Kleid in
die Luft ab vnd außgeschüttelt wird/ in welcher es hernach so
bald von einem andern / als an dessen Kleid es zuvor gewesen/
nach dem die Luft auff einen oder den andern zugehet/ kan in
Athem holen in Leib gezogen werden. Doch kan es sich auch
wohl in den Leib noch eine zeitlang verhalten/ ehe es sich hervor
thue vnd mercken lasse: als bey den jenigen geschieht / so biß
weilen etliche Wochen hernach / nachdem sie von inficirten Leu-
ten vnd Orthen / ohne mitnehmung einiges Haußrahts/ auch
mit wechlung der Kleider/ vnd seuberung des Leibes/ an sichere
offt weit abgelegene Orthe sich begeben / mieterzeit auch mit
niemand vordächtiges vmbgegangen seyn/ dennoch an der Pest
franck werden. Dessen dem keine andere vrsach gegeben werden
kan/ als das in dergleichen Körpern eine sonderliche eigenschafft
dem Pestilenzischen Safft zu wieder stehen sein mag: Welche
wie wohl sie eigentlich vns eben so verborgen vnd unbekand ist/
als die eygentliche Natur des Pestilenzischen Safftes selber /
dennoch fast sich mit der eigenschafft der *alexipharmacorum* oder
dem Safft widerstehenden Artzneyen vergleiche: von welcher
eygenschafft wegen der geschöpffte Safft dem Leib / sonderlich
dem Hertzzen/ nicht zwar alsobald schaden kan/ nichts desto weni-
ger aber vnter dessen immer sich vermehret/ verärgert vnd stär-
cket / biß gedachte Eygenschafft endlich ihm weichen muß / vnd
das

das Hertz ihm ferner zu widerstehen zu schwach wird / als denn
er seine würckung erst recht sehen läset : welcher gestalt es denn
mit dem *Alexipharmacis* sich eben auch bisweilen zu verhalten
pfleget. Vnd beruhet auff eben dieser *proprietet* vnd Eigenschafft
auch die vrsach / warumb etliche so gar geschwind vnd leichtlich /
wie sehr sie sich auch darvor hüten vnd vorsehen / von der Pest
angesteckt werden / andern aber hergegen / so auff allerley weise
mit den inficirten stäts umbgehen / solches in geringsten nicht
schadet : ob auch schon bisweilen von stinckenden vergifften / auß
den aufgebrochenen Geschwüren der Carbunckel auffsteigen-
den / vnd durch Nase vnd Mund in Leib empfangenen Dunst /
Schwindel / Ohnmacht / vnd niedersinken verursacht würden /
als dem vornehmen *Frantzösischen Chirurgo* oder Wund-*Arzt*
Pareo begegnet : oder des Pestilentzischen Giftes würckung so
geschwind vnd starck were / daß in bloßen angreifen vnd fühlen
des Pulses bey Sterbenden / von den kalten giftigen Toden-
Schweiß also bald an den Fingern böse Blatern auffschößen /
wie dem vortreflichen *Medico Felici Platero* wiederfahren : deren
beyder doch keiner ferner von der Pest was empfunden hat.
Doch thut hierneben in diesen fall die Hertzhaftigkeit / daß man
sich nicht leicht vor der Pest entsetzet / sehr viel / auch dieses et-
was darbey / daß durch stätiges umbgehen mit den inficirten
das Hertz des Giftes endlich gleichsam gewöhnen thut. Wie
denn das Todten-Gräber / vnd ander / so stäts mit inficirten zu
thun haben / oft in vielen Pesten vnangesteckt verbleiben / sol-
ches mehr auß irtgedachten Ursachen herkommen zu achten ist /
als daß sie besondere gantz gewisse Artzneyen darvor wissen vnd
gebrauchen solten : weil dergleichen Artzney wieder die Pest
auch von keinen *Medico* niemahls ist erkandt / sondern daß sie
Gott allein bekandt sey / von allen jederzeit darvor gehalten
worden. Denn daß / zum Fünfften / die Pest auch auß bloßer
einbil-

Einbildung / Furcht / vnd Schrecken den Menschen ankommen
kan / vnd mancher auß erschrecken vber blossen anschawen in fi-
cirter oder auch schlechtverdächtiger Personen / Häusern oder
anderer Sachen: mancher / in dem von der Pest oder darmit
behafteten Leuten geredet wird / auß Furcht / Entsetzen / oder
stärcker Einbildung / vnd steten Bedanken von der Pest: man-
cher auch in Schlaaf durch Träume von der Infection oder
infectirten / damit behaftet wird / ist leyder mehr als zu viel be-
kandt: Wiewohl die weise / auf welche solches zugehen mag /
zur zeit von den Gelehrten noch nicht hat recht ergründet wer-
den mögen.

Das aber auch / endlich vnd vors Sechste / von bösen Leu-
ten / entweder durch außgiessen / außstreuen / anschmieren / vnd
anzünden / theils schlechtvergiffter theils auch bezauberter Was-
ser / Pulver / Salben / vnd Rauchwerck / oder andere Zaubereien
vnd Aberglaubische dinge vnd begönnen / die Pest verursacht
vnd propagirt werden könne / bezeuget (andere Exempel zuge-
schweigen) gnugsam itziger Zustand mit der Pest in Welschland
von dannen gantz gewisse Schreiben melden / das jetzige Pest / an
der allda an vnterschiedenen Orthen allbereit viel tausent Men-
schen verstorben / durch gedachte Künste meistentheils spargiert
vnd forthgesetzt worden sey: Welches aber alles lauter Teu-
felswerck / von Gott vnserer Sünden wegen verhenget / zu ach-
ten ist: auch in solche Künste ferner zu *inquiriren* / oder mehr dar-
von zudencken / so wohl vnnöhtig / als wegen des Mißbrauchs
schädlich vnd verboten. Vnd so viel von den sechs Hauptursa-
chen der Pest: Voraus die andern Nebenursachen genugsam
zuverstehen vnd zuerkennen seyn.

Ob nun zwar andere / so von der Pest geschrieben / viel Unter-
schiede vnd Sorten der Pest machen vnd setzen: Weil aber / was
den Gift anlanget / darinnen die Pest am meisten bestehet / selbi-
gen

gen nach die Pest allzeit einerley ist; ander vnterschiede aber
meistentheils auß den vnterschiedlichen Ursachen vnd Zufällen
herühren: Wil ich ohne weiter auffhalten von beschreibung
der Ursachen als bald auff die Werck- vnd Kennzeichen der Pest
kommen. Vnd kan man/ ob an einen Orth sich der Pest auff
eine gewisse zeit zubefürchten/ erstlich etlicher massen darauß er-
kennen/ wann eine vnd die ander/ auß iltgedachten Ursachen
der Pest/ am selbigen Orth zuvorhergangen ist/ oder gleich noch
wehret. Dors ander/ hat man zukünftiger Pest/ sonderlich so
auß vergiffter Luft/ irgentwo entstehen möge/ aus folgenden
Zeichen sich zuermuhten. Als wenn es an einen Ort wieder ge-
wonheit viel Unzieser vnd Beschweiß/ von Kröten/ Fröschen/
Spinnen/ Fliegen/ Wücken/ Zweisfeldern/ Heuschrecken/ Kä-
fern/ Karpen vnd dergleichen/ oder auch viel Erdgeschwür vnd
Schwammen giebet: Wenn vndernünftige Thierlein/ als
Vogel/ sonderlich die Sperlinge/ in gleichen Wäuse/ Maulwürf-
fe/ vnd ander/ so in der Erden sich auffhalten/ ihre Nester oder
Hölen verlassen/ vnd darvon ziehen: Wenn die Erdgewächse/
Saat/ vnd Kräuter entweder in der blüht ersticken/ oder sonst
ohne bekandte Ursach verwelcken oder wegfaulen/ oder auch
von Würmen abgefressen werden: Wenn des Nachts viel Wit-
terungen/ vnd Feuerzeichen in der Luft gesehen werden: wenn
Fleisch/ Eyer/ Brod/ Obst/ auch Kleider Betten/ vñ Berechte/
vber nacht vnter den freyen Himmel gelegt/ oder in offenen Ge-
machten gehalten/ leichtlich/ oder zum wenigsten leichter vnd eher
als sonst/ zu faulen/ verschimben/ oder beschlahen/ gleich als
in einen dümpfichten Keller oder Bewelbe/ anheben: Wenn ein
newgebacken warm Brodt an eine Stange gesteckt vber nacht in
offiner Luft gelassen/ des morgens schimlicht oder faul vnd
stinkend befunden wird/ vnd es Hunde oder Hünner nicht fressen
wollen/ oder wo sie es gefressen/ darvon sterben: Wenn sterben

vnter:

vnter den Vieh vmbgehet / oder Fische vnd Frösche todt auff
dem Wassern schwimend gefunden werden: Wenn schwangere
Weiber in gemein vor der zeit der Geburt vmb die Frucht kom-
men / oder in der Geburt sterben / oder auch die Frucht todt zur
Welt bringen: Wenn Nasern vnd Blatern oder Bocken ent-
weder zu vngewöhnlicher Jahrzeit / oder viel Jahr aneinander
regieren / oder bey alten erwachsenen Leuten mehr als bey Kin-
dern / oder sonst schädlicher vnd böser / als nach ihrer Art sein:
Ingleichen wenn Fleckfieber vnd ander dergleichen böse Krank-
heiten grassiren. Welches alles entweder schon gegenwertiger /
oder aber noch künfftiger verunreinigung vnd vergiftung der
Luft / vnd Leiber der Menschen / Zeichen seyn. Am meisten
aber hat man / wenn die Pest in der nähe irgendet regieret / sich
zubefahren / daß sie durch das anstecken in die vmbliegende Orte
gebracht werden möge. Ob aber ferner an einem Orth die Pest
regiere / ist auch von den gemeinen Mann darauß leicht zu erken-
nen / wenn ihrer viel am selbigen Orth / zu einer zeit / an einerley
Krankheit zugleich krank werden oder liegen / darvon die mei-
sten sterben / auch ander angestecket werden: Wie auch ob einer
oder der ander Krancke an selbigen Orth alsdenn mit der Pest
behaftet sey / wenn nemlich die jenigen Zufälle vnd Zeichen an
ihn erschienen / so an andern / die an der Pest gelegen oder ge-
storben / erschienen seyn. Vnd ob gedachte oder dergleichen Zu-
fälle zwar bisweilen auch in andern Krankheiten / sonderlich
den *febris malignis & pestilentialibus*, meistentheils sich befinden /
darmit auch manchmahl die Pest pflegt vermäntelt zu werden:
Kan man doch / daß solcher Krancke alsdenn eygentlich an der
Pest liege / daher beständiglich schliessen / weil / wenn die Pest an
einen Orth grassiret, alsdenn alle andere Krankheiten / so in et-
was der Pest ehlich sehen / auffzuhören / vnd in die Pest selber
sich zuverwandeln pflegen. Wenn aber an einen Orth man

E i j

von

von der Pest nichts gespühret / vnd sie sich allda erst anhebt / ist sie bey den ersten / so daran allda Kranck wird / ob schon alle in der Pest sonst gewöhnliche Zufälle bey den Krancken sich ereignen / auch von den erfahrensten *Medicis* oft schwehr zu erkennen: vnd dieses wegen eben itztgedachter vergleichung der Zufälle der Pest mit den Zufällen anderer Kranckheiten. Vnd hat sich ein *Medicus* in solchen fall / damit er mit seinen vrtheilen von der Kranckheit nicht der Sachen zu viel oder zu wenig thue / wohl vorzusehen. Es sey denn / das zur selbigen zeit anderswo / sonderlich aber in der nähe / die Pest regiere: in welchen fall niemand den *Medicum* billich verdenccken mag / wenn er die Kranckheit alsdenn vor die Pest hält: Welchs er denn auch mit noch bessern grund thun kan / wenn nachrichtung vorhanden / daß der Krancke an verdächtigen Orten gewesen / oder mit verdächtigen Leuten oder sachen zu thun gehabt. Infall aber / daß deren keines sich begebe / damit durch vnrecht vrtheilen nicht entweder der Krancke beschweret / oder die Seuche weiter außgebreitet werde / sollen einem *Medico* alle Zufälle vnd Zeichen der Pest / so sich an den Krancken selbst zubegeben pflegen / vnd sonderlich die jenigen / so in der Pest allein / vnd zwar in allen Pesten / vnd bey allen / oder ja den meisten / darmit behafften / zubefinden / wohl bekandt seyn / daß er darauß die Pest von andern Kranckheiten recht zu vrtheilen wissen möge. Wiewol nun der Pestilenzische Biff in allen Pesten / vnd bey allen inficirten / seinem wesen nach einerley ist: so seind doch weder bey allen inficirten / noch in allen Pesten einerley Zufälle zu observiren / also das auch in einer Pest / daran ihrer sehr viel hinsterbun / selten ihrer zwene gefunden werden mögen / so einerley beschweris vnd Zufälle der Kranckheit hätten: welche vngleichheit aber der vngleichen beschaffenheit der Leiber vnd derselben feuchtigkeiten zuschreiben ist. Denn etliche kömmt es mit einem frost vñ schawer / etliche mit hitze an / die meisten mit Hauptwehtagen / so sich bisweilern

weilē in Rücken nunder zeucht worbey sich also bald grosse mat-
tigkeit/Angst/Hertzklöpffen/Ohnmachten/vñ schwerer Athem
befinden. Etliche gerathen in einen tieffen Schlaf/ darauß sie
schwerlich zuerwecken seyn: andere hingegen können ganz vñ
gar keinē Schlaf haben/werden irre in Haupt: etlichen legt die
Sprache/etlichen das Gesicht/etlichen das Gehör ab / mit heff-
tigen Ohrenklingen vñ sausen: Bißweilen ist zucken der Glie-
der/schlucken/oder auch erbrächen darbey vñ fast bey allen vn-
willen zur Speise/hergegen aber grosser Durst: bißweilen ein
Durchfall/in welchen nur wie ein wenig Schleim/vñ dieses öff-
ters/bald gelber/bald grüner/bald anderer Farbe/manchmahl
eine ganz schwarze / auch bißweilen dünne wässerichte *materia*,
doch allzeit eines bösen Bestands/weggeheth: Wiewol bey man-
chen auch der Leib hinwieder ganz verstopft ist. Der *urin* ist
manchmahl ganz Wasserhell vñ dünne / manchmahl dick vñ
trübe/zum öfftern graufärbicht/arch wohl schwarz/ darneben
sehr obel stinckend/bißweilen an farbe vñ dicke wie ein öhl an-
zusehen/bißweilen auch/vñ zwar zum öfftern/ an allen/ wie ei-
nes gesunden Menschen *urin*: Daher man auch kein gewiß zeichen
der Pest auß den *urin* haben kan. Der Puls ist gleichfals nicht
einerley: bißweilen/vñ zwar im anfang/da das Hertz dem Bisse
sich noch widersetzet/erst groß vñ geschwinde/vñ bald darauff
gleichsam zuckent oder verschwind:wenn aber der Bisse d; Hertz
numehr oberstritten hat/klein vñ schwach. Etliche blutē starck/
etliche nur mit wenig tropffen/durch die Nasen. Die meisten
schwitzen sehr/vñ ist solcher schweiß meistentheils kalt/vñ dar-
bey stinckēd. Die Zunge wird mit der zeit gantz dürrē vñ schwarz/
reisset auff: der Hals gantz trocken: daher Heußrigkeit vñ vn-
vermögen zum schlucken. Die Augen sehen trübe vñ dunckel:
d; Angesicht ist an einē ort roht/an den andern bleich oder gelb/
auch wohl grün oder schwärzlicht. Reucht auch der ganze Leib

bey etlichen sehr vbel. Bey etlichen schlagen Flecken von allerhand Farben auß/ re. Welche Zufälle doch alle sich auch wol in andern Kranckheiten/sonderlich in Fiebern/ begeben/ vñ daher *pro signis pathognomonicis* nicht zu halten seyn. Die jenigen zufälle aber/so an allen/oder doch den meisten mit der Pest behafften zubefinden/seind folgende. Das nemblich neben den anstecken anderer Leute / so mit dem Krancken vmbgehen 1 ohne einige / durch starck purgiren / erbrächen / oder schwitzen / in gleichen viel wachen / oder grossen vnd stäten Schmertzen vnd Wehtagen/ Verursachungen / das Hertz weit mätter/ vnd die Kräfte schwächer seyn/als sonst in einiger Kranckheit. Daher 2. der Puls auch wie gedacht/so gar schwach vñ klein wird/der doch darneben allzeit/was er an Stärke vnd Geschwindigkeit nicht vermag / mit offten schlagen gleichsam ersetzen wil: sampt darauff erfolgenden Hertzjittern / Ohnmacht vnd höchster Hertzeng-Angst/das die Krancken sich von einem Orth zum andern herumb werffen/ nicht wissen wo sie bleiben sollen/ oft auch vnter Tisch vnd Bäncken herumb kriechen. 3. Das/ wann ein Fieber/ wie gemein/ darbey ist/ob schon solches nach gelegenheit oft so wol aussen als inwendig hitzet vnd brennet/ dennoch meistentheils solche Fieber von aussen gantz gelinde seyn / also das nicht allein Nasen/Ohren/Hände vnd Füsse / dem angreifen nach / nicht sonderlich heiß seyn / sondern auch wohl die Krancken äusserlich frost klagen: da doch hergegen die innerliche Hitze so groß ist / das sie auch nicht das geringste auff oder vber sich erleiden mögen. Vnd denn 4. Das allerhand Nasen vñ Flecken/ roht/ gelb/ grün/ blau/braun/vñ schwartzfärbicht / sonderlich aber an vnterschiedenen Orthten giftige Beulen vnd Carbuncel darbey auffschliessen. Weil aber diese dreye / als Flecken/ Beulen/vñ Carbuncel/ auch aussen der Pest in Kranckheiten bißweilen gespüret werden: So ist ferner zuwissen

zuwissen 1. daß auß einem allein außgedachten zeichen die Pest
nicht sol geurtheilet werden / sondern es müssen die meisten / son-
derlich die letzten / zugleich darbey sein. 2. Daß in andern Fie-
bern die Flecken bey weiten weder so ungewöhnliche Farbe
seyn / noch so schwere zufälle / als in der Pest darbey seyn. 3. Daß
in gleichen die jenigen Beulen / so nicht pestilentiſch sein / weder
tödtlich sein / noch andere so grosse vnd gefährliche Zufälle / als
die Pestilentiſchen neben sich haben : auch weder auß den Beu-
len noch Carbunceln allein die Pest iudiciret werden mag : es
sey denn / daß die Pest in der nähe gleich grassire / oder sonsten
irgend sich anhebe / in welchen fall ein Carbuncel so gedachte
Schwehr zufälle hat / oder daran der Krancke stirbet / mit guter
Fug vor Pestilentiſch zu halten ist / weil nicht vermuhelich / daß
zur zeit / zu welcher die Pest regieret / Carbuncel ohne die Pest
seyn können. Es ereignen sich aber die Beulen oder *bubones*
sonderlich an dreyen Orthen des Leibes / in Schoo / vnter den
Achseln / vnd in Senck hinter den Ohren / allda sie *parotides* ge-
nannd werden. Carbuncel aber seien alle die jenigen Geschwül-
re / so an andern Orthen / außser diesen dreyen / auffschissen wie
solches denn an allen Orthen vnd Gliedern des Leibes geschehen
kan. Vnd sind darneben die Carbuncel von den *bubonibus* o-
der Beulen auch in diesen zu vnterscheiden : daß die *bubones* von
einen kleinen harten Hüblein in der Haut / mit Wehtagen / vnd
bißweilen röhte / sich anheben / darauß hernache grosse erhobene
spitzige Beulen werden / welche wenn sie auffbrechen / bloß Ent-
bißweilen mit Blut vermischet biß zu ihrer heylung von sich ge-
ben : Die Carbuncel aber bißweilen von einer einigen schwar-
zen / blauen / oder braunē Blatter / vnterschiedener größe / biß-
weilen von vielen kleinen Blätterlein / in größe der Hirselörn-
lein / anfangen / mit grosser entzündung / röhte / vnd wehtagen
der Glieder / an welchen sie erscheinen welche Blatern wenn sie
eröffnet //

eröffnet / das Fleisch darunter hohl schwarz vnd verbrandt ist /
auch endlich gantz außfallet / so weit der Carbuncel es einge-
nommen / vnd grosse Löcher hinder sich läset. Doch pflegen
auch wohl bisweilen die Carbuncel mit den *bubonibus* vermischet
zu werden / dessen Zeichen ist / wie *Forestus l. 6. observ. 20. in schol.*
meldet / wenn vmb den *bubonem* oder Beulen ein Circul von vn-
terschiedenen Farben erscheinet : vnd sein diese Beulen meisten-
theils tödlich. Auch gedenckt *Feix Platerus* wie er offt gesehen
habe / daß / wenn Beulen vnd Carbuncel bey einem zugleich
auffgeschossen seyn / von den einen bis zu den andern sich ein
rohter Striem oder Stral gezogen habe. Es erscheinen aber
auch nicht an allen Krancken in der Pest dergleichen Flecken /
Beulen vnd Carbuncel / wiewohl in gemein kaum eine Pest ohn
diese dreye erfahren worden ist : vnd dieses darumb / weil bis-
weilen der Pestilenzische Gift so starck ist / daß er den Krancken
vmb Leben bringet / ehe gedachte Zeichen sich ereignen können ;
bisweilen die Natur so schwach ist / daß sie gantz vnd gar nichts
außzutreiben vermag : bisweilen auch nur die innerlichen
Glieder / ohn einig zeichen an den äusserlichen Leib / darmit / son-
derlich mit Carbunceln vnd Flecken / pflegen behafft zu wer-
den / dessen Exempel denn / auß eigener erfahrung durch öffnung
der Leiber der Verstorbenen / von *Pareo l. 21. c. 33.* angezogen
werden. Schließlichen ist auch an den Todten-Cörpern / an
denen vor dem absterben weder Flecken noch Beulen noch Car-
buncel gespühret worden / in etwas die Pest zu erkennen / wenn
nemlich an denselben die Haut voller Flecken / in gleichen die
Nase / Ohren / vnd Nägel blaulicht / oder bräuner / als an an-
dern / so an nichts giftiges verstorben / oder auch gantz schwarz
werden : wie denn wohl erfahren worden / das an dergleichen
Cörpern so noch nicht 24. Stunden todt gewesen / nicht allein
die gantze Haut voller grosser breiter brauner Fleckē / sondern
auch

auch die äussersten Spitzen der Finger vnd Zeen / samt den
Nägeln / Kohlschwartz genesen seyn. Ob aber ferner der
Krancke sterben oder genesen werde / kan man in der Pest auß
den Zufällen so eygentlich vnd gewiß / wie in and. rn Kranck-
heiten / nicht wissen noch vrtheilen : Weil hierinnen keine
Kranckheit betrieglicher ist / als eben die Pest : in dem oft die
jenigen vnversehens hinsterven / so darvon zu kommen geach-
tet worden / hergegen andere / denen schon das Grab besiellet /
wieder verhoffen auffkommen : Vnd pfleget sonsten diese
Kranckheit sich nicht lange zu verweilen / sondern endet sich ge-
schwind entweder zum Leben oder zum Tod : in dem sie selten
ober den 14. Tag wehret / ja wenn sie tödtlich ist / auch wohl
bißweilen innerhalb 24. Stunden den Patienten hinrichtet.
Doch kan man / was es vor einen Ausgang nemen werde / noch
in etwas sich auß den Zufällen vnd Umständen der Kranck-
heit vermuhthen. Vnd hat man in gemein zu hoffen / daß der
Krancke auffkommen möge / wenn obgedachte schwere Zu-
fälle entweder nicht so häufig / oder nicht so hefftig an ihn be-
funden werden. Insonderheit aber / wenn die Kräfte des
Hertzens nicht so gar schwach / das Haupt richtig / vñ der Leib
an allen Orten / wie er sol / offen ist : Wenn der Athem vnver-
hindert / frey / vnd ohn bösen Geruch ist. Wenn die Stulz an-
ge / auch die *urin* , gelb / oder die *urin* erst trübe seyn doch aber
bald darauff lauter werden : Wenn so wohl die Carbuncel /
als *bubones* oder Beulen / bald im anfang der Kranckheit vnd
geschwind / auch an solchen Orthen des Leibes / da sich weni-
ger gefahr zubeforgen / als die Beulen in Schoß / die Carbun-
ckel an Armen vnd Beinen / Händen vnd Füßen / auffschief-
sen / vnd darauff die andern schwehren Zufälle sich verlieren :
Wenn viel Beulen zugleich auffahren / bald (wenn sie auch
gleich einsam seyn) groß vnd zeitig werden / oder zum schwee-
ren

ren kommen: Wenn die Carbunckel erst roht/ darnach gelb
erscheinen: Wenn die Flecken an einen *die critico*, als den
vierdten/ oder siebenden/ ausschlahen/ ihrer viel/ Klein/ vnd
roht seyn/ vnd gleichfals der Krancke sich besser darauff be-
findet: Wenn der Krancke Speiß vnd Tranck wohl geniessen
vnd behalten kan: Wenn er dägliche vnd zu rechter zeit gege-
bene Artzneyen nicht wegbricht/darauff/auch sonsten leicht-
lich/ vber den gantzen Leib/ vnd zwar warmen Schweis/
schwitzt/ darvon auch mehr stärker als mätter wird. Her-
gegen aber hat man sich nichts gutes zuversehen/ wenn ober-
zehlte böse Zufälle immer je länger je ärger werden: Inson-
derheit der Krancke ohn einig nachlassen in Haupt irre ist/ent-
weder gar nicht schlaffen kan/ oder stäts schläffet/ oder son-
sten auff den Schlaf sich vbel befindet: groß Zucken der Blic-
der Hertzklöpfen vnd Ohnmachten darbey seyn: der Athem
sehr schwer vnd stinckend ist/ auch den Krancken alles anstins-
cket: er weder Speiß vnd Tranck/ noch Artzneyen behalten
kan/ oder sonst sich viel vnd oft erbrechen thut: es schwartz
durch den Stuel vnd erbrechen von den Krancken gehet/ auch
die Stuelgänge/ *urin*/ vnd Schweis weit vbler/ als sonsten/
sincken: der Schweis kalt ist/ oder gar nicht forth wil: Hän-
de vnd Füße/ Nase vnd Ohren erkalten: der Krancke äusser-
lich Frost/ innerlich Hitze hat: das Gesicht erschwartzet: die
Beulen langsam auffahren/ Klein/ vnd hart bleiben: die Car-
bunckel nahe bey den Hertzen/ auff der Brust/ vmb die Hertz-
grube/ an der Rülen/ vnter den Achseln/ vnd in Schoß sich er-
eignen/ in gleichen Klein/ oder ihrer viel/ oder an der Farbe
grün oder schwartz seyn/ oder/ wenn sie geöffnet werden/ kein
Eyter/ sondern nur ein wenig schaum geben: so wohl die
Beulen als Carbunckel wieder verschwinden vnd zu rück trät-
ten: braune/ blawe vnd schwartzte Flecken oder Blattern/
außer

ausser den 4. vnd 7. Tag/erscheinen. Auch bezeuget *Forestus*,
l. 6. *observ.* 13. in *schol.* Daß wenn gleich ein Carbunkel an
den äussersten Gliedmassen sey/ darbey aber stechen vmb das
diaphragma, Hertz vnd Brust/ gefühlet werde/ sampt kalten
Schweiß/ der Todt vor der Thür sey: vnd *Heurnius!* *de peste*
c. 7. daß die jenigen/ so im anfang der Kranckheit durch wa-
serley Wege bluten/ kaum den dritten Tag erleben / auch die
jenigen gemeiniglich sterben/ denen den fünfften Tag die Nas-
se nur ein wenig blutet. Vnd dieses sey also gnug von den
ersten Theil dieses Pest-Regiments.

Folget nun der II. Theyl / von der Präservation vnd Curation der Pest.

Sod zwar die Präservation belangend / bestehet
solche zu förderst in vermeidung oder abschaffung der
Ursachen der Pest/ vnd darneben weil solche Ursachen
nicht allezeit vermieden oder abgeschaffet werden können/ in
fleissiger Verhütung/ daß sie ihre Wirkung nicht erreichen
mögen. Weil aber die Pest nicht allein einzelne Personen/ son-
dern auch gantze Städte vnd Länder anzufallen pflaget/ muß
gedachte *praeservatio in publicam* vnd *privatam* abgetheilet wer-
den: Das ist/ wie sich erstlich eine gantze Gemeine oder Stadt/
vnd denn ein jeder Mensch insonderheit/ vor der Pest vorzu-
sehen vnd zuverwahren haben möge. Vnd betreffend dem-
nach erstlich *praeservationem publicam*, beruhet solche vornem-
lich in auffsicht vnd obacht der Obrigkeit jedes Orths. Da-
zenn (zuförderst öffentlicher Vermahnung zur Busse vnd bes-
serung

serang des Lebens.) Zum Ersten/ wo in der Nähe die böse
Seuche etwa regieren thut/ damit nicht einer oder der ander
benachbarte Orth damit / wie sonst leicht geschehen kan/ an-
gesteckt werden möge / von nöhten seyn wil/ das nicht allein
den Inwohnern gesunder Städte an gedachte unreine Orth
vnnöhtiger weise zu reysen oder handeln verboten / sondern
auch denen an dergleichen verdächtigen Orthten wohnenden/
sich eine zeit lang jeder noch reinen Stadt zuenthalten / zu-
entboten werde. Wie denn auch Jahrmärkte/ Kirchmessen/
vnd dergleichen Versamlungen/ da viel fremdes Volcks zu-
sammen kommet / alsdenn billich abgeschrieben vnd einge-
stellet werden : auch wo einer oder der ander an verdächti-
gen Orthten / vnd bey verdächtigen Leuten gewesen / solchen
nicht vnbillich / sich der Stadt / vnd seiner Behausung / auff ei-
ne gewisse zeit zu äussern / geboten werden kan. Vors an-
dere / damit nicht irgentswo von sich selbst die Pest sich an-
spinnen / oder doch vermehren möge / sol von jedes Orths Be-
brigkeit acht gegeben / vnd anordnung gethan werden. daß
die Luft nicht etwa verunreiniget / insonderheit aber die Gas-
sen / vnd sonderlich enge Gäßlein vnd Winckel / dadurch doch
täglich viel Volcks gehen muß / sauber vnd rein gehalten / al-
lerhand Unreinigkeit / als todes Vieh / Rohrt / Mist / vnd an-
derer Unlust / auß der Stadt geschaffet / die gemeinen Was-
ser / es sein Bäche / Brunnen / Röhren / oder Tröge / vor
unreiner Wäsche / auch andern Unflat / verwaret / oft gerau-
met vnd gesäubert werden mögen. Sonderlich aber sol nicht
verstattet werden / daß Harn / vnd anderer Mist / von einge-
wässerten Heringen / Stock- vnd Halbfischen / auch zum Stärck
machen eingeweichten Weitzen abgegossne / oder sonst un-
reine Wasser / sonderlich auß inficirten Häusern / auß die Gas-
sen vnd öffentliche Wege außgegossen werden. Wenn aber /

vors

vors Dritte/an einem Orth die Pest allbereit eingeschlichen/
vnd noch zur zeit nur in wenig Häusern were / damit sie nicht
je mehr vnd mehr außgebreitet werde/ ist am rahtsamsten/
daß nicht allein die Krancken alsobald auß der Stadt in die
Lazaret oder andere Häuser oder Hütten (sonderlich Som-
merszeit) geschaffet / sondern auch die jenigen / so in einem
Haus mit den inficirten gewohnet/ solch Haus eine zeitlang
zuverlassen / angehalten werden: Weil es nicht allein in v-
terschiedenen Pesten die Erfahrung gegeben / daß es mit ver-
schliessen der Krancken oder auch gesunden in solchen Häu-
sern nicht hat thun wollen / weil die Leute in den Hafft alsdenn
verbleiben / darneben der freyen Luft entperen müssen; son-
dern auch andere Leute, sonderlich Nachbarn/darvor ein ab-
schew haben / sich entsetzen/ vnd also auch leicht inficiret wer-
den köndten/ zumahl wo ander Häuser sich einerley Wasser
oder anderer Nothturfft mit den inficirten gebrauchen müs-
sen. So thäten auch die nächsten Nachbarn alsdenn auff
allen fall / es were das auszziehen auß den inficirten Haus zu-
erhalten/ oder nicht/ sehr wohl/ wenn sie selber eine zeit lang
sich von ihren Wohnungen/wo es seyn köndte / begeben/ son-
derlich zu der zeit/ wenn das inficirte Haus durch rauchern
vnd andere Mittel wieder gereiniget würde. Wie denn auch
von der Obrigkeit zu solcher Zeit recht vnd wohl angeordnet
wird/daß die an der Pest Verstorbene nicht öffentlich vnd am
Tage sondern heimlich vnd bey der Nacht begraben werden:
weil solch Begräbniß weder an seiner Seligkeit/noch an Eh-
ren vnd guten Namen/dem Verstorbenen vñ dessen Freund-
schafft hinderlich oder nachtheilig ist/weiter außbreitung aber
der Infection dardurch gleichwol sehr verhütet wird. Wenn
aber vors Vierdte/ an einen Orth die Pest allbereit vberhand
genommen / ist solch heimlich begraben der Todten / vnd ab-

7
sondern der Krancken von der Stadt nicht allein vergeblich
(ja bißweilen wegen der menge / vnmöglich) weil theils die
meisten alsdenn schon an ander Orthe gewichen / vnd gemei-
niglich bey den hinderbliebenen wegen der Gewonheit das
entsetzen vor der Seuche nicht mehr so groß / als im anfang /
ist / auch die Luft wegen des stäten Ausdünstens von den infi-
cirten selten mehr rein ist / daher denn so leicht / ja leichter als
durch beywohnung der Krancken andere angesteckt werden
können: Sondern ist alsdenn dieses auch so wohl Besun-
den / die denn keinen Tag ganz sicher seyn / als Krancken so
weit noch tröstlichen / wenn sie wissen / daß sie so wohl bis an ihr
Ende bey den ihrigen verbleiben / als nach ihren Absterben
mit Christlichen Ceremonien so viel es die zeit leiden wil / zur
Erden bestattet werdē mögen. Doch dienet auch zu solcher zeit
zu mehrer verhütung der Infection nicht wenig / daß die in-
ficirten Häuser / biß nach ihrer aussaubering / gezeichnet / auch
Toden-Gräbern / Trägern vnd Krancken-Wärtern oder
Wärterinnen an ihre Kleider ein gewiß Zeichen von der G-
brigkeit gegeben werde / daran sie von männiglich zuerken-
nen / vnd in begegnen / oder sonsten von andern gesunden
Leuten zu vnterscheiden / vnd zu vermeiden seyn. Vnd ist diß
ein groß Stück *preservationis publicae*, daß neben itztgedachten
Leuten man auch gewisser Pfarrer / *Medicos*, vnd Balbierer
habe / so / ein jeder seinem Beruff nach / der Krancken pflegen:
Welche aber / sonderlich die mit den Krancken persönlich umb-
gehen müssen / sich zubescheiden wissen sollen / daß sie wie auch
die inficirten selbst / so noch umbgehen mögen / vnd andere so
in inficirten Häusern verbleiben / der Semeinschaft gesunder
Leute sich alsdenn äussern vnd enthalten / oder / wo sie mit ge-
sunden vnumbgänglichen zuthun / dieselben also besprächen /
daß ihnen nicht gefahr darauß zustehe. Welches auch sonder-
lich

lich oberwehnten / als Wärtern / Todengräbern / vnd Trä-
gern mit ernst geboten / vnd darbey verboten werden sol / daß
sie Kleyder vnd ander Gerähte der Verstorbene / auß insicir-
ten Häusern / vor gepflogener Reinigung derselben / ihrem
Brauch nach / anders wohin nicht tragen noch verkauffen sol-
len: wie denn auch vor kauffen solcher dinge von diesen / auch
andern verdächtigen Leuten / oder von verdächtigen Orthen /
ein jeder gewarnet seyn sol. Ober dieses sollen zu solcher zeit
alle vnnötige Zusammenkunfften / da viel Volcks vnter vnd
bey einander ist / sonderlich in warmen Stuben / als in gemei-
nen Bädern / Bier / Wein / vnd Brand-Wein Häusern / vnd
dergleichen / gänzlich abgeschafft vnd verboten seyn. Son-
derlich aber sol dieses in gute acht genommen werden / daß
weñ in einem Hauß die Seuche auffgehört / oder solches auß-
gestorben / zuvor ehe es wieder von dem entwichenen oder an-
dern bewohnet werde / es vor allen dingen von den Safft / auch
sonsten gereiniget / vnd drauff nochmals eine zeitlang ver-
sperrt werde: Von welcher Reinigung der insicirten Häu-
ser am Ende dieses Pest-Regiments gehandelt werden sol.
Auch sol denen / so an der Pest genesen / so bald / vnd zum we-
nigsten vnter 5. oder 6. Wochen vnter Besunde wieder sich
zubegeben / nicht verstattet werden. Doch sol hiermit *pruden-*
tia magistratus, oder hergebrachten Gebräuchen jedes orths /
nichts vorgeschrieben / noch benommen seyn. Allein ist hier-
bey noch zuerinnern / daß / wo an einen Orth die Luft insici-
ret ist / etliche / aus erfahrung / rahten / daß / wo man gelegen-
heit darzu hat / so wohl zu zertheilung / als verbesserung der
Luft / vnd dardurch vertreibung oder verhütung der Pest /
nicht wenig dienlich sey / wenn Morgens vnd Abends etliche
Schöße auß grossen Beschütz / gegen den jenigen Orth son-
derlich / da die Befahr erst herkommen / oder am größten sey /
gethan /

gethan / oder in mangelung dessen hin vnd her auff den Sassen
Büchsen-Pulver / doch vorsichtiglich / angezündet werde.
Welches denn mit öffentlichen Flammen-Fewer von Eichen/
Rühen/oder Birckenholtz auch geschehen kan. Doch ist in ge-
mein / wo im anfang alsobald nicht aller Vnrath verhütet/
vnd dem angehenden Vbel gestewert wird / nachmahls vbel
rath zu finden. Vnd so viel von der *preservacione publica*.

B NB XB Die *preservatio privata* aber erfordert erstlich vnd vor
allen dingen / auch zu jeder zeit der Pest / daß ein jeder Mensch
insonderheit sich zu Gott dem Allerhöchsten Leibes vnd der
Seelen Arzht bekehre / demselben zu förderst umb Verzeihung
seiner Sünden / darneben bewahrung vor dieser schädlichen
Seuche / mit gutem Vorsatz sein Leben zu bessern / ernstlich
vñ von Hertzen bitte vnd anruffe. Darneben / wo die Pest an
einen Ort noch nicht ganz vberhand genommen / soll sich ein
jeder mit fleiß hütten / daß er mit den inficirten Leuten / vnd
deren Gerächte vnd andern Sachen nichts zu thun habe / infi-
cirte Häuser vnd Sassen / auch sonst vnreine Orthe vñ Gäß-
lein / in gleichen Kirchhöfe vnd Gottesacker / da man die infi-
cirten hin begräbet / so viel möglich / meide: doch darneben
seines Leibes also pflege / vnd denselben durch mittel / darvon
ferner sol gemeldet werden / also verwahr / daß wenn vnver-
hofft oder wider willen er vmb dergleichen Leute oder Orter
seyn müste / er den Pestilenzischen Gift nicht so leicht fangen
möge. Wo aber die Pest schon zimlich eingerissen / vnd starck
an einem Ort grassiret / ist das allerbeste Mittel / wo man ge-
legenheit darzu hat / vnd sonderlich einer furchtsam ist / daß
man auß der Gefahr an gesunde vnd sichere Orthe sich begeben.
Es sol aber mit solcher flucht vnd wegweichen nicht verzogen
werden / weil lange warten hier sehr gefährlich: man auch
nicht nur in der Nähe verbleiben / weil die Infection dahin
auch

auch leicht dahin gebracht werden kan: Vnd dann nicht ehe
wieder kommen/ es habe denn die Seuche gantz auffgehört/
weil die jenigen mehr Gefahr vor sich haben / so an einen
Orth wieder einziehen / ehe die Pest sich gantz verlohren hat/
als die so nie gewichen sein/ doch können auch wohl die jenigen/
so Vorwerke vnd Weyerhöfe auff dem Lande/ oder gleich nur
Gärten vor der Stadt haben/ auff allen fall / wenn sie weiter
zu weichen nicht gelegenheit haben/ dahin ziehen oder die ih-
rigen hinschaffen: Weil die Feldluft zu solcher zeit allzeit
frischer vnd gesunder als die Stadtlufft ist. Weil es aber nicht
jedermanns gelegenheit ist / auff gedachte weise der Pest zu-
entweichen/ man auch der Gemeinschaft anderer Leute nicht
so gar entrathen/ oder zu Hauß stets bleiben kan/ vnd also ein
es sich leicht begeben mag / das entweder einer vnwissend an
infectirte Leute/ örther oder sachen gereht/ oder auch wol auß
der Lufft etwas von den *contagio* schöpfen kan: ist ferner zu
bedencken / wie man alsdenn vnd in solchen fall sich recht vnd
wohl darvor verwahren vnd *preserviren* möge Welche *pra-*
servatio aber auff dreyen Puncten vornemlich beruhen thut:
als 1. in enderung vnd verbesserung der Lufft: 2. in reini-
gung vnd verwahrung des Leibes vor säule vnd dergleichen/
so vrsach den Biffi desto leichter zu fangen geben möchte: Vnd
3. in stärckung des Hertzens durch *alexipharmaca*, oder dem
Biffi widerstehende Arzneyen. Doch daß diese alle drey
neben vnd bey einander seyn: bey den zwey ersten auch allzeit
die *alexipharmaca* andern vorgezogen / vnd darneben aller-
seits auff eines jedern *individui* besondere Natur / *complexion*,
alter/ vnd andere umbstände/ wie auch auff die Jahrzeit/ gute
achtung gegeben werde. Belangend demnach vns Erste
die verbesserung der Lufft / weil solche durch nichts besser ge-
leutert / vnd der ansteckende Biffi darauß vertilget werden
E kan/

kan/ als durch das Feuer: sol 1. ein jeder Hauswirt/wo er den gantzen Tag vber Feuer zu halten nicht vermag / zum wenigsten drey mahl des Tages/als früe Morgens/ vmb den Mittag/ vnd zu Abend/ bey einer halben oder gantzen Stunden lang / ein hell Feuer an einen gewissen Orth des Hauses anzünden vnd halten (sonderlich bey trüben/neblichten/kalten/vnd feuchten Wetter) oder auch durch das ganze Haus tragen/von Eychen/Tannen/Rüen/Bircken/ oder Wacholder-Holtz/Rinden/Reissig/oder Blättern/ vor sich allein/ oder mit andern dingen zum Rauchwerck dienlich vermischet. 2. Können die Zimmer im Hause mit Rauchwerck auff glüende Kolen geworffen / durchrauchert werden. Vnd haben die Armē hierzu gefeilet Hirsch-oder Bockshorn/Bockshaar/dürre Birckene Rinden / Eichen Laub oder Eycheln / Wermuht / Sarthail / Dosten / Schaffzarbe / Wacholder-Beeren / Porbeeren / Baldrian / vnd Angelica-Wurtzel / Weyrauch / Kastix / Myrrhen / vnd Algtstein / oder die in den Stadt-Apotheken alhier vō mir angeordnete Rauchkerzlein vñ Rauchpulver vor die Armen: Darneben die so es zubezahlen haben/ entweder allerhand in den Apotheken sonst feile / oder aber die hierzu von mir itzt besonders verordnete Rauchkerzlein/ Ruchlein/vnd Pulver vor die Reichen zugenamet/gebrauchen können. Worzu denn auch nicht wenig dienet ein Schuß Büchsenpulvers vorsichtiglich angezündet. 3. Dienet hierzu an statt des Raucherns auch ein Dampff: den die vnvermögenden zwar machen können/entweder mit schlechten Bier- oder Weinessig/ingleichem Rauten/Rosen/Baldrian/Angelicken/Ringelblumen/Wacholder-Essig / oder auch in den Apotheken verordneten Safft-Essig/ oder mit Essig vnd Rosenwasser vnter einander gemischet/auff glüende Kiesel oder Ziegelsteine gegossen: Die Reichen aber mit Essig vnd Rosenwas-

senwasser vermischet / darinnen entweder geraspelt Cassa-
fratz / gelb Santel / Cypressen / oder Rosenholz / oder wohl-
riechende Diolwurtz / oder Zimmet-Rinden / oder rohte Ro-
senblätter / eines vor sich allein / oder deren etzlich zusammen /
jedes so viel man wil / auffgefotten / gleichesals auff glüende
Steine gegossen : oder aber mit schlechten Rosenwasser ohne
Essig / igtgedachte wohlriechende *species* darein gethan / oder
mit dem Wasser in Apothecken *Aqua Damascena* genand / oder
auch mit den von mir hierzu verschriebenen wohlriechenden
Wasser vor die Reichen / jedes ein wenig in ein rein Gefäß
gethan / vnd vber gelinden Kohlfewer gemachsam verzauchen
gelassen. Vnd sol solch rauchern vnd dunstmachen / so wohl
als das Feuer anzünden / des Tages drey mahl geschehen /
vnd zwar in verschlossenen Gemachen / vnd bey zugemachten
Fenstern / welche / wenn der Rauch eine weile gewehret / man
alsden wieder auffmachen / vnd den Dampf auß lassen kan.
Doch sol darbey wie auch bey anzündung des Feuers / in acht
genommen werden / daß / wo es möglich / Sommerszeit vnd
wenn das Wetter sonst schwüel / hitzig / vnd trocken ist / die
von den Feuer / Rauch vnd Dampf / noch vermehrte Hitze
vnd Trockenheit der Luft in etwas wieder geendert werde /
mit Besprengung der Kosamenten mit frischen Wasser / oder
auffhengung nasser Tücher / oder bestrewung mit grünen
Gras / Wein : Weiden : vnd Eychen-Laub / Schilff / Seeblu-
men / Quitten / oder Rosenblättern. Wie denn 4. zu verän-
derung der Luft auch dienet / daß man des Tages drey oder
vier mahl die Wände vnd Estrich der Stuben vnd Kammern /
darinnen man wohnet / mit Essig / Rosen vnd andern anietzo
zum Dampf verschriebenen Wassern / besprütze vñ befeuchte :
oder mit gedachten in Essig gebeitzten Kräutern / Wurtzeln
vnd andern *speciebus* bestrewe. Auch daß man 5. die Gemä-
cher /

E ij

cher /

ther / so man bewohnet / mit allerhand theils wieder die Pest
dienlichen / theils sonst wolriechenden / in Sommer grünen /
in Winter durren / Kräutern / Blumen / Früchten / vnd der-
gleichen / als Viole / Rosen / Dost / Schaffgarbe / Ringelblu-
men / Vermuht / Poley / Rosmarien / Lavendel / Salbey /
Raute / Citronē / Pomeränczen / Pepseln / Quitten /c. bestreue
oder belege. So rahten auch 6. etliche / daß man je vber den
dritten oder vierdten Tag ein mahl / des Abends wenn man
zu Bett gehen wil / etliche schnitte warm geröstet Brodt / oder
des Morgens ein warm newgebäckē Brod auß den Backofen /
an der obern Rixde eines kleinen Tellers oder guten Hand
breit auffgeschnitten / auff die Simse oder Thurn des Ofens /
zumahl in verdächtigen Häusern oder Orthen da Krancken
seyn / lege / damit der Bist in selbigen Zimmer sich hinein zie-
he / des Morgens aber (wenn es zu Abends auffgelegt) oder
eine Stunde hernach (wenn es frühe geschehen) wieder weg-
nehme / vnd irgentwo vergrabe / oder in ein fließend Was-
ser werffe: Darauff hernach alsbald das Zimmer / wie jetzt
gedacht / berauchere. Wiewohl nun 7. auch etliche darvor
halten / als solte durch allerley bösen Bestanck der Pestilen-
zische Bist vertrieben / oder zum wenigsten seine Wirkung
verhindert werden / deswegen auch ihrer theils rahten / daß
ehe man frühe auß dem Hause gehe / man den Mund vnd Na-
se zuvor einz weile vber das heimliche Gemach halte / vnd des
Bestancks allda sich wohl vollziehe: So mag zwar mit mei-
nen Erlaubnis / wer da wil / von selbigen Specereyen gleich
seinen Bisem-Knopff füllen / oder ein Nasen-Sälblein wider
die Pest zurichten: Weil aber nicht allein aller Bestanck
dem Herzen zu wieder ist / sondern auch dardurch / wie auch
durch feule / die Pest so wohl erstlich verursacht / als hernach
vermeh-

vermehrhet / vnd länger erhalten werden kan; ist rathfamer /
daß aller böser Geruch zur zeit der Pest / so viel möglich / ver-
mieden werde: es sey denn / daß dessen jemand gewohnet we-
re. Wie denn hier auch außgenommen seyn soll / der Geruch
der Böcke / Stäncker genand / weil es die Erfahrung gegeben
hat / daß zur Pestzeit die jenigen Häuser / darinnen derglei-
chen Böcke gehalten worden / der Infection was die Luft
belanget / gesichert gewesen seyn. Neben itzterwehnten sol
8. auch weiter in acht genommen werden / daß weil die Nacht-
Luft allzeit böser ist / als die Tages-Luft / man des Nachts
vber alle Fenster / wie auch am Tage die jenigen / so gegen
Mittag / oder inficirte örther gehen / mit fließ zubehalte: vor
auffgang der Sonnen / wie auch ohne zuvor genommene in-
nerlich preservativ Mittel / oder zum wenigsten Speise / nicht
auß den Hauß gehe: in außgehen / neben verwahrung des
Mundes vnd Nasen / wenn man mit jemand verdächtiges re-
den muß / Winterszeit des andern Athem mit abgewendeten
Mund vermeide / oder in Sommer / wenn der Athem nicht so
sichtbar ist / also mit den andern rede vnd zu schaffen habe /
daß es nicht gegen / sondern nach den Wind geschehe. Son-
derlich aber sol männiglich gewarnet seyn / daß wie behertzt
er auch sonst sey / er nicht etwa von aussen durch Fenster in
die Stuben / sonderlich in verdächtigen Häusern / hinein
sehe oder rede / weil in auffmachung der Fenster der Broden
auß der Stuben einem gleich entgegen gehet / vnd alodenn in
demselbigen durch das Athem holen der Biff leichtlich ge-
fangen werden kan. Das ander Stück der Preservation be-
stehet auff rechten Gebrauch der vbrigen Künffen / auß den
Sechs *rebus non naturalibus*, von den *Medicis* also genandt /
als der Luft / essen / vnd trincken / schlaffen vnd wachen / ruhe
vnd bewegniß des Leibes / verhaltung oder außführung der

Oberflüssigkeiten/ vnd Bewegungen des Gemüths. Weil demnach 1. von starcken Bewegungen des Gemüths / als Zorn/ Schrecken/ Furcht/ Trawrigkeit/ ic. nicht allein der Leib mächtig alteriret, sondern durch Furcht vnd Schrecken auch die Pest selbst gar leicht zugezogen werden kan: sol vor allem diesem ein jeder sich hüten / Malancholen vnd trawriger Gedancken enthalten/ hergegen zugelassener Fröligkeit vnd guter Conuersation mit vnverdächtigen Personen pflegen. 2. Sol in schlafen vnd wachen rechte maß vnd zeit gehalten werden: weil zu langer / oder Tages-Schlaff den Leib mit allerhand kalten Feuchtigkeiten erfüllet / vbrig wachen aber hergegen zu sehr austrocknet vnd verzehret. 3. Sol stäts zu Hause sitzen vermieden/ vnd mäßige *exercitia* vnd Leibbewegungen dargegen gepflogen werden: doch das solche mehr vor / als nach der Mahlzeit / vnd nicht zu starck oder lang getrieben werden. Wie denn das baden zur Pestzeit auch nicht rahtsam ist/ weil gleichfals der Leib dardurch so wol geschwächet/ als die Schweißlöcher geöffnet/ vnd die Nohtwendigkeit des Althemholens vermehret/ vnd also den Bist leichter zu fangen gelegenheit gegeben wird. 4. Ob von Speiß vnd Tranc in der Pest zwar von andern viel gelehret vnd geboten wird: Weil aber von wenigen solches also gehalten werden kan/ mag ein jeder bey den jenigen verbleiben, dessen er gewohnet/ doch daß es nur nicht sonst schädlich sey. Welche aber das vermögen vnd gelegenheit darzu haben / sollen ihnen die jenigen Speisen / so am leichtsten verdawet werden / wol nehmen vnd nicht leicht in feule gerahen / befohlen sein lassen: hergegen alle grobe/ vnverdawliche/ vnd sonst böse Speisen/welche allhier namhaftig zu machen sich nicht leiden wil/ ein jeder aber selber leicht wissen vnd kennen mag/ fliehen vnd meiden. Darneben sol messigkeit so wohl in essen als trincken gebraucht

gebraucht / vnd ja nicht der schädlichen meinung nach gehan-
gen werden / als köndte durch fressen vnd sauffen die Pest ver-
hütet werden. Auch sollen alle Speisen vnd Beträncke / so
viel sich leiden wil / mit Gewürtz vnd andern der Pest vnd
Feulung widerstehenden Sachen zugerichtet werden. Doch
daß bey hitzigen Naturen vnd Zeit kühlende / als Cameram-
pfer / Borrage / Ochsenzung / Berberis vnd Johannis-Beer-
lein / Citronen vñ Pomeranzen-Safft; bey kalten aber wär-
mende Stücken / als Saffran / Muscaten-Nüsse / vnd Blüten /
Zimmetrinden / Galbey / Rosmarin / Vermuht / Wacholder-
Beeren / Alantwurtz / Cardobenedicten / Zittwer / Citronen-
schalen / vnd dergleichen / in dem Essen auch allzeit Essig oder
andere sawre Sachen mit vntergemischet werden. Vnd ha-
ben hierzu so wol die Armen als Reichen / welche Kräuterwein
oder Bier hiervon nicht haben / oder machen mögen in den
Apothecken Säcklein von gewissen *speciebus* ins Bier oder
Wein zuhenccken zubekommen. Weil auch 5. niemand so
genaw leben kan / daß er nichts von bösen Feuchtigkeiten in
Leib huffe: sol nicht allein der Leib täglich offen seyn / son-
dern es sollen auch die jenigen / so gedachte vberflüssigkeiten
nicht außarbeiten / darauff bedacht seyn / wie sie mit rath ei-
nes verständigen gelehrten *Medici* sich deren entledigen mö-
gen. Sol aber hierinnen sich ein jeder vorsehen / daß er
nicht zu den jenigen vermeinten Artzten gerahte / die an stadt
der Kunst sich der Kühheit behelffen / vnd mit vnrechtzuge-
richten *Antimonialischen* vñ *Mercurialischen* / oder andern star-
cken vnd sorglichen Artzneyen / den Leuten alle Kranckheiten /
wie sie vorgeben / darneben auch wohl bißweilen die Seele /
durch den Hindern außjagen: weil den Kräfften / auff deren
erhaltung zur Pestzeit sonderlich gesehen werden soll / durch
starck purgiren vnwiederbringlicher Schaden zugefüget
wird.

wird. Seind derowegen hierzu am sichersten gelinde Artz-
neyen/so neben der reinigung des Leibs zugleich vor feulung
bewahren / Wöchentlich / oder nach gelegenheit auch öfter/
darmit angehalten/ als die Rosenpillen / die von mir verord-
nete/ oder auch gemeine Pestilentzpillen/ deren jedweders eine
stunde vor der Malzeit zum wenigsten einen scrupel genomen.
Darneben auch wol täglich/ oder doch vber den andern Tag/
das *elixir proprietatis*, mit den *spiritu Sulphuris preparato*, von
15. bis auff 20. tropffen/ gebraucht werden kan. Weil aber
nicht jederman Pillen brauchen kan / auch gedachte Pillen/
samt den *elixir*, bey alten Leuten/ schwängern Weibern/ vnd
denen so die Guldene Ader flusst/ etwas verdächtig seyn / mö-
gen solche entweder den Purgier-Rosen-safft/ oder Rhabarba-
rum-Safft/ auff ein paar Untzen/ oder aber eine von den von
mir verordneten Purgier-Worsellen/ oder 2 oder 3 Untzen
von den Purgier-Claret/ Bier/ oder Wein nehmen Jungen
Personen aber sol nach gelegenheit des Alters von diesen al-
len etwas wenigere/ kleinen Kindern auch / wo bey denen der
Leib nicht offen ist/ nur ein halb oder ganz Loht von Pur-
gier/Rosen/Rhabarbarum/vnd Rosinen-Safft / oder zwey
drey oder mehr von den bittern oder sawern Cayier-Küch-
lein/ gegeben werden. Schwangere auch mögen sicherlich
erwehnte Purgier-Worsellen/ doch nicht zu oft / brauchen:
Der gemeinen Purgier-Worsellen aber zur zeit der Pest je-
derman sich enthalten/ weil die *purgantia* darinnen zu stark
seyn. Ober die *purgationes* wird auch der Leib durch die *fon-
tanellen* rein gehalten: wie den in vnterschiedenen Pesten er-
fahren worden/ daß die jenigen/ so fontanell/ oder sonst of-
fene rinnende Schäden an Schenckeln gehabt / vor der Pest
gesichert gewesen seyn. Wenn auch jemand allzu blutreich
ist/ vnd daher gefahr sich zubeforgen/ ist solchē das Aderlassen
nicht

Spinalis
Sulphuris Spiritus

nich
die
ndh
vnd
Dr
lich
ten
wo
ist/
kan
W
S
Zit
S
ter
W
B
K
W
tis
S
an
te
S
be
m
Q
P
d
L
f

nicht zu wiederkahten: doch daß mit vielen Blutweglassen
die Kräfte nicht geschwächt werden. Sonsten soll alles vn-
nöhtiges Alderlassen verbleiben. Die stärckung des Hertzens/
vnd veruahrung vor den Siff durch *alexipharmaca*. Vora
Dritte/ betreffend/ wird solche durch innerliche vnd äusserli-
che Artzneyen verbracht: doch daß ein vnterscheid gehal-
ten werde/ welche darunter hitzig oder kühlend seyn / (wie-
wohl die Krafft dem Siff zu widerstehen bey allen einerley
ist) welches denn durch den Geruch vnd Beschmack leicht er-
kandt wird. Vnd sein in gemein folgende: vnter den
Wurtzeln/ Angelica/ Alandt/ Baldrian/ Enzian/ Salgant/
Esterlucey/ Weißer Diptam/ Teufelsabbis / Scorzonera /
Zittwer/ Knobloch/ Pimpinell/ Tormentill/ Olfnitz-Plater-
Schwalben-Weister-vnd Pestilentz-Wurtzel: vnter den Kräu-
tern / Cardobenedicten / Scabiosen / Scordienkraut oder
Wasserknobloch/ Eysenkraut/ Sauerampfer/ Buchampfer/
Borragen/ Seeblumen/ Rosen/ Rauten/ Reinfarn/ Löffel-
kraut/ S. Johannis-Kraut/ Betonien/ Salbey/ Rosmarin/
Melissen/ Wermuht/ Schwalben-Kraut/ Teufelsabbis/ Cre-
tischer Diptam/ Ehrenpreis/ Ringelblumen: Vnter den
Samen/ Cardobenedicten- Sauerampffer- Citronen- Cori-
ander-Anis-Fenchel- vnd Melissensamen: Vnter den Früch-
ten/ Citronen-Frucht-Blätter- vnd Blüten / Pomerantzen/
Branatapffel/ Welsche- Indianische- vnd Muscatnüsse / Lor-
beeren/ vnd Wacholderbeeren: Vnter den Gewürtzen/ Zim-
met/ Nelcken (wiewol dise dem Cratoni etwas verdächtig sein)
Cubeben / Muscatenblüten: Vnter den Hölzern / Santel-
Rosen-Cypressen-Sassafras- vnd Paradies-Holtz: Vnter
denen/ was von Thieren kömmet / Einhorn / Hirschhorn/
Hirsch-Creutz/ Hirschtränen oder *lachrima cervi*, Zibeht / Bi-
sem/ Dachshaut / vnd Orientalischer Bezoarstein: Vnter
Harken

Wurzeln vñ Erdsäfften / Campher / Agtstein / Myrrhen / Benzoi / Styrax: Vnter den Erden *bolus Armena, terra Sigillata, Lemnia sive Turcica, & Silesiaca sive Strigoniensis*: auß den Meer / Perlen / vnd Corallen: Vnter den *mineralibus* vnd Edelgesteinen / Gold / recht *preparirt Antimonium*, vnd Schwefel / Smaragd vnd Hyacinthen: ic Können demnach zur innerlichen Preservativ-*Arzney* wieder den Pestilenzischen Biff / erwachsene Personen vnter den Armen vnd Invermögenden / von itzerzehltten Wurtzeln vnd Kräutern / entweder eines allein / oder deren etzliche miteinander / in Essig oder Brandtwein / nach dem die Jahreszeiten vnd die Naturen hitzig oder kalt seyn / einbeitzen / eine zeit lang darauß stehen lassen / vnd von solchen Essig oder Brandtwein des Morgens nüchtern ein Löffel voll trincken / oder auch ein stücklein Wurtzel darauß essen: Oder Können darauß ein Pulver / von so viel stücken als sie wollen / zurichten / vnd dessen alle Morgen 2. oder 3. Messerspitzen / vor sich allein / oder auff einen bitten Brodt in Essig geduncket einnehmen: Oder solch Pulver mit Honig / Saurampffer / Buchampffer / Cardobenedicten / oder Citronen-Safft zu einer Rattwergen vermischen / vnd alle Morgen einer Castanien groß darvon gebrauchen: Oder / welches noch leichter ist / frische Welschenuß-Kern / grüne Rauete / vnd Feigen / mit ein wenig Saltz / vntereinander stossen oder reiben / vnd wie die Rattwerge geniessen. Wie sie denn auch in den Apothecken zweyerley Essig / als Biff / vnd Nithridat-Essig Löffelweiß *preservativ aquavite* mit Campher vor gemeine Leute auff 10. oder 12. Tropffen mit Essig zuvermischen: eine Rattwerge vor das Besind genand in größe einer Welschen-Nuß: Das gemeine Sächsische Biff-Pulver / oder vor gemeine Leute angeordnete Preservativ-Pulver / auff 2. oder 3. Messerspitzen: guten Theriac / Nithridat /

thridat / vnd rothe Bisslatwerge / sonst *Diascordium* genandt /
Wesserspitzen weiß: Galden Ey 2. Erbsen oder Bonen groß:
vnd denn süsse vnd bitter *liberantis*-Küchlein / Item Zitterwer-
Küchlein / Withridat-Küchlein / vnd Schwefelbalsam-Küch-
lein / deren etliche täglich zu nemen zubekommen haben. Weil
aber die meisten vnd stärcksten vnter den *alexipharmacis* hitzig
seyn / damit bey gebrauch derselben der Leib nicht zu sehr er-
hitzet oder außgetrocknet werde / können sie zu vermeidung
der Hitze zwar in Essig / der Trockenheit aber in Hünner oder
Fleisch-Süplein genommen / oder deren eines bald darauff
genossen werden. Vor das allersicherste vnd beste Preserra-
tiv aber wird von Herrn D. Iohan. Cratone à Krafftheim, dreyer
Römischen Keyser gewesenener Raht vnd Leib-Medico, auch
Herrn D. Iohan. Heurnio, commendirt vnd gelobet / weißer Algt-
stein vnd *bobus Armena* mit Rosen-Zucker vermischet / vnd auff
ein paar Wesserspitzen gebraucht. Die vermögenden aber
mögen entweder ein halb Loht eingemachte Citronen-Scha-
len / Citronat / Pimpinell / Alland / vnd Scorzoner-Wurzel /
alle Morgen zu sich nehmen: Oder auß oberzehlten einfachen
alexipharmacis ihnen nach eines jeden Stücks art / allerhand
Saltze / vnd *magisteria* Wesserspitzen weiß; oder *extracta* ein
paar Erbsen groß; oder *essentias*, *spiritus*, vnd *destillata*, halbe
oder gantze Löffel weiß: oder destillirte öhle / Tropffenweis
zugebrauchen / prepariren lassen / oder kauffen: oder auch
andere hin vnd wieder beschriebene Biss-Latwergen / Pul-
ver / vnd *elixir*, insonderheit aber das *elixir pestilentielle* Crollij,
den Schwefelbalsam mit Wacholderöhl gemacht / vnd Herrn
D. Jacobi Kochs / Churf. Sächß. Ober-Leib *Medici* allhier /
oleum pestilentielle, auff drey vier oder mehr Tropffen: inglei-
chen die *flores* vnd *lac Sulphuris*, sampt des vhralten Herrn D.
Caspar Reglers Latwerge / Wesserspitzen weiß: das Preser-

Lij

vativ.

vativ aquavita Keyfers Maximiliani zu halben Löffeln: oder
auch ein paar Messerspitzen / oder einer Castanien groß von
der in den Apotheken vō mir verordneten temperirten Pre-
servativ-Latwerge: oder von 10. bis auff 12. Tropffen von
den angeordneten Preservativ-aquavita mit Camphor vor
wohlhabende: oder eine von den Preservativ-Worsellen:
oder einen halben scrupel von den verschriebenen Preserva-
tiv-Pulver / oder Pillen / so nicht purgieren / vnd ohne wie-
derwillen zu nehmen seyn / gebrauchen: oder ihnen auch
wohl den pulverem preservativum Montaguana, von welchen
der Autor schreibt / daß er nie keinen / so ihn gebraucht / an-
der Pest habe sterben gesehen / in Apotheken zurichten las-
sen / vnd vor sich auff ein paar Messerspitzen / oder aber in
Worsellen gebracht / nützen. An welchen Arzneyen zur in-
nerlichen Preservation sich / meines erachtens / einer wohl ge-
nügen lassen kan. Weil aber alle die jenigen Arzneyen / so da
hitzen vnd trocknen / schwangern vñ seugenden Weibern / auch
Kindern / vnd sonderlich den schwangern was die Geburt för-
dert / als Rauten / Borbern / Schwefel / vñ dergleichen / schäd-
lich seyn: sollen schwangere / sonderlich die vnvermögens sein /
an stadt obvorgeschriebener Preservativ-Arzneyen / einge-
machte Citronenschalē / vberzogene Pimpinell / Tormentill /
vnd Alandwurtzel in Essig gebeitzt / item / süsse liberantis Ruch-
lein / Corallen / geschabt Helffenbein / Muscatnüsse / vnd Zitt-
wer / darauß sie ihrer beliebung nach ihnen selbst Arzneyen
zurichten mögen / ingleichen das in den Apotheken verschrie-
bene Preservativ Pulver vnd Latwerge vor gemeine schwan-
gere: die Reichen aber / darnebē die eingemachte Welsche-Indi-
anische-vñ Muscatennüsse / sampt denen vor Reiche schwan-
gere verordneten Latwerge / Ruchlein / vnd Worsellen / oder
auch Rosen / Buglossen / Melcken / vnd Melissen-Zucker / ihnen
befohlen sein lassen. Welches auch die seugenden Weiber in
acht

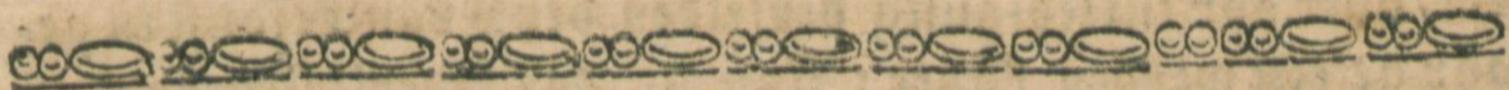
acht zu nemen haben: vnd darneben daß sie alles was trocken
ist / in einen magern Fleisch-oder Hünersüplein einnehmen
sollen. Den Kindern aber können die Armen entweder ein
Messerspitzelein von der oberwehnten Nuß-Catwergen / oder
2. 3. oder 4. süsse *liberantis*-Küchlein / oder etwas von Sawer-
ampff-Safft / oder gebrandten Hirschhorn: die Reichen aber /
die vor die Kinder verschriebene Küchlein / oder ein paar Löff-
fel von Citronen / oder Citronenschalen Safft / oder dē Stärck
Safft vor die Kinder in Apotheken angeordnet: vnd wo man
der Würme sich vermühtet / ein Roht von den Safft *Oxyfac-*
chara Nicolai, oder *Rhabarbarum* Safft / Item / bitter *liberantis*-
Küchlein / vberzogenen Zittwer / vnd Wurmsamen / geben.
Kindern aber / so noch an der Mutter trincken / wird durch die
Mutter-Milch / wo anders die Mutter sich recht verhält / schon
raht geschafft: doch kan ihnen auch wohl bißweilen ein Löff-
lein von den weissen Kinderwasser eingeflößet / oder pr. pa-
rirt Hirschhorn auff die Breylein gestrewet werden. Auch
sollen alte Leute noch dieses mercken / daß sie nicht stets nur ei-
nerley Artzney zur Preservation brauchen / sondern mit vn-
terschiedenen Stücken / auff etliche Tage umbwechseln: damit
nicht die Natur sonst einer Artzney zu sehr gewöhne / vnd
destoweniger hernach darvon gestärcket werde. Wie denn
auch in *preservatione* zum schwitzen sich niemand nöhtigen sol:
Wo aber von sich selbst ein schweis käme / denselben nicht ver-
hindern / selbigen Tages auch die Luft vermeiden. Vnd so
viel von der inderlichen *preservatione*: zu welcher doch auch noch
gehört / daß man in außgehen an die lufft / sonderlich an ver-
dächtigen Orthen / den Wund verwahr / die Armen zwar mit
Citronen-Schalen / Angelick / Baldrian / Zittwer / vnd an-
dern Wurtzeln in Wund getragen / oder gekawet: Wohlha-
bende aber mit den Wund-Küchlein auß der Apotheken /

℞ iij

deren

deren eins vnter der Zungen gehalten. Von äusserlichen
Preservatio-Mitteln aber ist 1. die Nase/wenn man außge-
het/ darmit zubeistreichen/in den Apotheken ein wolriechend
Nasensälblein vor die Reichen angeordnet: an dessen stadt die
Unvermögenden Withridat in süßen Mandelöhl zertrieben/
Item Withridat-Essig / Siff-Essig / oder schlechten Essig
brauchen können. 2. Seind zum geruch vor Reiche vnter-
schiedene Pomamber oder Bisem-Knöpffe/in Sommer/vnd
Winter/ vor Manns vnd Weibspersonen / absonderlich ver-
ordnet: vor die Armen aber Knöpffe/von Wacholder-Holz
mit Schwämlein. Wie denn auch 3. wohlriechende Säck-
lein vor Manns vnd Weibspersonen / Reichen vnd Armen/
weil sie nicht theur/zugleich zubrauchen. Von deren *speciebus*
4. Reiche Leute ihnen auch grösser Säcklein/zu den Kleidern
zu legen/ zurichten lassen können: Arme aber mögen gemei-
ne wohlriechende Kräuter darvor nehmen. 5. Wögen die
Vermögenden ihnen auch wol das in Apotheken verordnete
Hertz-Sälblein zurichten lassen/ das Hertz/ pulß / Schläfe/
vnd Nasenlöcher darmit des Morgens anzustreichen. 6. Auch
zum Gesicht vnd Händewaschen/ Rosen-Wasser/oder andere
oben zum Sampff verschriebene Wasser brauchen 7. Seind
in den Apotheken auch Rohre Siffthertzlein vor alte Leute
vnd Kinder/ in gleichen Haselnüsse mit Quecksilber gefüllet/
am Hals vnd auff den Herten zutragen / zubekommen / auch
gedachte Hasel-Nüsse in wohlriechende Säcklein vernehet:
darbey in acht zu nehmen ist/das die Hertzlein nicht auff bloß-
ser Haut/ weil sie giftig / sondern ober den Hembd/doch ge-
raht an den orth/wo das Hertz vnter der linken Brust schlä-
get/ sollen getragen werden: vnd zwar allein von Männern
vnd Kindern / welche auch darneben wohl die Nuß zu gleich/
doch ohne wohlriechend Säcklein / neben den Hertzlein tra-
gen

gen können: Erwachsene Weibs-Personen aber mögen sich
mit der Nuß behelffen. Wiewohl nun auch 8. etliche vor
die Pest gewisse *characteres* oder Buchstaben in Gold/Silber/
oder Messing grabē/oder auff Jungfrauen Pergamen schrei-
ben lassen/ vnd am Leib tragen: wil ich doch darzu niemand
gerathen haben / weil nicht allein/ wie die Gelehrten wissen /
quantitas, darunter alle *characteres* gehören / *per se nulla est ef-*
ficacia, sondern dergleichen vnbeandte *characteres* auch gemei-
niglich *instrumenta superstitionis* seyn. Wie denn auch dieser
characterum vor die Pest vrsprung leicht zuerachten ist/ weil
etliche darvon außgeben / daß es eben das Zeichen sey / durch
dessen Krafft die Kinder Israel/ als S D T der H E R R alle
Erstgeburten in Egypten-Land erschlagen/ vor den Würg-
Engel solten behütet worden seyn. Welche bemäntelung a-
ber/ weil in heyliger Schrift darvon nicht zu finden/ gewiß-
lich nichts anders / als vnsero H E R R N Gottes Bisem ist/
darmit der Teufel seinen Dreck zuverkauffen gedencet.
Vnd biß hieher von der Preservation.



Als nun ferner die curation belanget / weil zu
solcher selten gelehrte verständige *Medici* erfordert
werden / oder sich gebrauchen lassen / sondern selbe
meistentheils durch Balbierer / oft auch andere / so der *Me-*
dicin in wenigsten erfahren / *administraret* wird: Ihrer viel
auch vnter den Inficirten / nicht so wohl von den Bist / als
daher sterben / daß es ihnen entweder an guten dienlichē Artz-
neyen / oder an guten raht vnd Wissenschaft / wie viel von sel-
bigen auff einmal / wie / wenn / vnd wie oft sie brauchen / oder
wie sie sich sonst dabey verhalten sollen / mangeln thut: Als
wil ich solches zuverhüten / vnd männiglich zu besserer vnter-
richtung /

richtung/die gantze weise die Inficirten zu curiren in gewisse
Regeln verfaſſen. Vnd weil demnach bey der Cur der Peſt
etliche des Purgierens vnd Aderlaſſens mit nutz der Patien-
ten ſich gebrauchen/hergegen aber viel vortrefliche *Medici* in
vnterſchiedenen Peſten obſerviret/vnd andern zur nachrich-
tung auffgezeichnet haben/daß die meiften Inficirten/ ſo zur
Ader gelaffen oder purgiret haben/ geſtorben / andere aber/
ſo ſchlecht des ſchwitzens ſich beholffen/darvon kommen ſein:
Iſt 1. zu wiſſen / daß / weil das weſen der Peſt eigentlich in
in vergiftung des Hertzens/nicht aber in vberflüſſigkeit oder
feule des Geblüts/vnd anderer Feuchtigkeiten des Leibes be-
ſtehet/ſie vor ſich ſelbſt zwar weder purgiren noch Aderlaſſen/
ſondern einig vnd allein Vertilgung vnd Auſtreibung des
Siſts von den Hertzen/mit dem Siſt widerſtehenden Artz-
neyen durch den Schweiß erfordere. Weil aber die Leiber der
inficirten/bißweilen mit vbrigen Geblüt/bißweilen mit ſonſt
böſen Feuchtigkeiten ziemlich beladen ſein/ dardurch entwe-
der die Würckung der Schweißtreibende Artzneyen verhin-
dert/oder vor entledigung derſelben der Krancke ſonſt in ge-
fahr geſetzt werden könnte: Kan 2. das Aderlaſſen bey den
jenigen/ ſo vollblütig / darbey noch jung vnd nicht zu ſchwach
ſeyn / wohl in der Peſt gebraucht worden: doch daß ſolches
entweder geſchwind im anfang/ſo bald ſich einer fühlet / auch
auff vorhergegangene öffnung des Leibes/ durch Hauß Cly-
ſtier/oder Stuel-Zäpflein/oder gleich/weil *periculum in mora*,
ohne ſelbige/nach vor den erſten Schweiß/ oder / welches faſt
rahtſamer / etliche / zum wenigſten 3 oder 4 Stunden nach
denſelbigen/vnd alſo / wo es ſein kan/ noch innerhalb 12 ſtun-
den von anfang der Kranckheit/ nie aber nach 24. Stunden/
ohne einige wehlung der Zeit/ Tages oder Nacht/ Stunden/
oder Zeichen/geſchehe/vñ mehr nicht/als die Kräfte/welche
auß

auß den Puls am allergewiſten zuermessen / leiden weggelaſſen werde. Welches auch bey ſchwangern / doch nie vor den dritten oder nach den ſiebenden Monat / ſtadt haben kan. Vnd wenn der Krancke nirgend keinen Schmerz am Leib fühlet / ſol an einen oder den andern Arm / ſonſten aber auff derjenigen Seiten / wo der Wehtage (welcher den gleichſam ein Vorbote der Beulen oder Carbunckel am ſelbigen Orth iſt) ſich ereiget: Vnd zwar wenn ſolcher an den theil des Leibes vnter dem Nabel iſt / an den Füßen / wo aber vber den Nabel / an Armen oder Händen gelaffen werden. Wo aber ſchon Beulen oder Carbunckel irgentwo auffgefahren / ſol zuvor auff ſolche ein Laßkopff / mit oder ohne ſchrepffen (nach gelegenheit) damit der dahin zuſammen außgetriebene Biß durch das Aderlaſſen nicht wieder in Leib gezogen werde / geſetzt werden. Bey Vollblutigen aber / ſo ſchwach ſein / kan an ſtadt des Aderlaſſens in erheiſchender noht das ſchrepffen auff den Schuldern / Rücken / Knien / oder Waden / doch allzeit vnter den ſchmerzheſten Orth / gebraucht werden. Doch ſol bey Schwangern das Aderlaſſen ehe gantz verbleiben / alß daß man ihnen an Füßen ließe / oder ſtarck ſchrepffte. Weiter ſol auff das Aderlaſſen alsobald den Kranckē / was von ſtärckung / darvon vnten / vnd vber eine halbe ſtunde etwas zu eſſen gegeben vber 4. oder 5. ſtunden aber hernach mit den ſchwitzen *continuiet* werden. In gleichen können 3 ja ſollen vnd müſſen bißweilen vnbmgänglich auch *purgantia* bey *curation* der Peſt verſtattet werden: Als nemlich / wo entweder die Peſt in gemein auß innerlicher fäule der Leiber ihren Urſprung hat / alß den geſchicht / wenn ſie durch Speiß vnd Tranck / darvon oben iſt verurſachet worden / oder der Leib des Inſicirten ſonſten vnrein vnd voller böſer Feuchtigkeit iſt: darvor aber diejenigen / ſo zur *Preſervation* obbeſchriebene *purgantia* oft

S

gebrau-

gebrauchet/sich nicht zubefahren haben. Auff welchen fall/
wenn die Unreinigkeit der Leiber gar zu groß/ die Kräfte
aber darbey noch so starck seyn/ daß sie es außstehen mögen/
man alsbald im anfang/ vnd noch vor dem Schweiß / sonst
aber erst nach dem zuvor ein baar mahl geschwitzet / vnd dar-
durch der Gift meistens bezwungen worden / den
Leib purgiren kan: doch auffo lindeste/ vnd mit solchen Artz-
neyen / so zugleich dem Gift zu widerstehen vermögen / als
da sein Rhabarbarum/Perchen-Schwam/vnd die droben zur
Preservation erwehnte purgirende Artzneyen/ oder das in
den Apotheken hierzu vor Alte/Junge / vnd Kinder verord-
nete besondere Purgierträncklein. Welche alle aber doch in
der Cur nie ohne eines verständigen *Medici* rath / auch nicht
alsobald auff den Schweiß / sollen gebrauchet/ vber 3. stunden
auch nach deren gebrauch dem Patienten ein Erbsbrühlein/
vnd wenn die Artzney 2. oder 3. Stulgänge gewircket/ ein
ander Süplein mit gebrandten Hirschhorn gegeben: 12. stun-
den aber/ ohn gefahr/ nach genommener Purgation/ mit den
Schweiß wieder angehalten werden. Sintemal der Schweiß
durch Gifttreibende Artzneyen befördert/ das sicherste vnd ei-
nigste Mittel die Pest zu curiren ist/ vnd darauff man sich am
gewisten zuverlassen hat. Wann demnach einen durch ver-
hengniß Gottes die Pest anstößet / sol er 4. nicht erst eine
weile verziehen vnd zusehen/ wo es hinauß wolle/ oder zuvor
die Art vnd Außgang der Kranckheit durch das *urin* schicken
von den *Medico* erforschen/ weil vnter dessen nicht allein der
Gift mehr einwurzeln/ sondern auch durch den *urin*, darauß
doch nichts gewisses von der Pest geurtheilet werden mag/ der
Medicus / oder der so ihn trägt/ leicht auch angesteckt werden
kan. Sondern so bald sich einer fühlet/ vnd auch nur die ge-
ringste Vermutung wegen der Pest darbey hat/ sol er alsbald/
wo

wo es möglich/ von gefunden Reuten in ein besonder Rosa-
ment sich absondern / zur Cur dienliche vnd bewehrte Artz-
neyen / so ein jeder auff den Nohtfall in vorrath haben soll/
samt vorrath an Bethgereht vnd Hembdern zur abwechse-
lung mit sich nehmen/ sich zu Bette legen/ vnd wo es des Alder-
lassens oder Purgirens/ auffweist/ wie itzt gedacht/ oder zum
wenigsten öffnung des Reibes durch Clystier oder Zäpf-
lein nicht zuvor bedarff / ohne alle hinderniß / mit anruffung
Göttliches Segens/ eine auß den Bisttreibenden Artzneyen
einnehmen/ sich darauff warm zudecken vnd schwitzen. Nicht
aber/ wo er durch empfahung des hochwürdigen Abendmals
ja erst seiner Seelen raht schaffete/ darbey auff den falschen
wahn/ wie etliche thun/ gerahen/ als dürffte selbigen Tag v-
ber nichts von Artzneyen genommen werden: weil die Seelen-
Artzney durch Artzney des Reibes nichts geschwächet oder
verhindert wird/ mancher aber bey gedachter falscher meinüg
die gelegenheit zur Reibes-Besundheit/ vnd also dardurch sein
Leben verschertzet. Vnd können 5 hierzu von Reichen
vnd Armen die hiebevot zur Preservation vorgeschriebene
Artzneyē/ doch in grösserer quantitet, gebraucht werden. In-
sonderheit aber von den Armen/ preparirt Hirschhorn / oder
gepulvert Cardobenedicten/ oder Scordien-Kraut / oder ge-
pulverte Angelica/ Baldrian/ Pestilenz-vnd Weisterwurtzel/
oder das gemeine Sächsishe Bisttpulver/ oder *bolus Armena*,
vnd gesiegelte Erde von 1. Quintlein bis auff anderthalbes/
vor sich allein / oder nach gelegenheit vntereinander vermi-
schet: oder deren jeden nur halb so viel / mit etlichen Branen
Saltz von Cardobenedicten/ Johannes-Kraut / Vermuht/
vnd andern dem Bistt widerstehenden Kräutern/ vermengeset:
oder gedachter Saltze eines allein von 1. Scrupel bis auff $\frac{1}{2}$.
Quintlein/ (ein Scrupel aber ist das dritte Theil eines quint-
leins)

S ij

leins)

leins) oder guten Theriac / Nithridat / Gulden Ey / rohte
Siffelatwerge / oder *diascordium* / vnd die besonderr verschrie-
bene *curativ* Latwerge / von 4. scrupeln / biß auff anderthalb
Quintlein: oder von den Pestilentz *aquavite*, mit Kampffer
vor die Armen 1. Löffel mit Essig vermischet: oder ein Loh
Safft auß einer mit Theriac gefülten / vnd in heisser Aschen
gebratenen Zwißel außgetruckt: oder Holunder muß in
Siffat-Essig zertrieben: oder ein guter Trunck von Cardo-
benedicten / Rauten / Reinfarn / oder Scordien-Kraut / In-
gleichen oberzehnten Wurtzeln in Wasser vnd Essig gesotten:
oder das Schweis-Träncklein vor die Armen auß der Apo-
thecken. Die Reichen aber können neben itzerzehnten ent-
weder von Keyfers *Maximiliani preservativ-aquavite*, ein
Loh oder zwey Löffel: oder von den Pestilentz *aquavite* mit
Campher / vor die Reich / einen Löffel mit Essig vermischet:
oder anderthalb Quintlein von Aland / Angelica / Cardobe-
nediten / Baldrian / *re. extracten* in Wein oder Essig zertrie-
ben: oder zwey Scrupel des *Elixir pestilentialis Crollij*: oder
das Schweisträncklein vor die Reichen auß der Apothecken:
oder von acht biß in zwölf Bran guten Orientalischen Be-
zoar-Stein: oder sieben Bran Bezoar / mit so viel prepa-
rirten Smaragden / auch drey oder vier Bran Hyacinthen
vermischet: oder von fünfzehnen biß auff zwanzig Bran oder
einen Scrupel von den *Antimonio fixo diaphoretico*: oder sechs
Bran des Bezoardici / *mineralis* brauchen. Vnd sollen 6. alle
diese Artzneyen / wenn der Krancke hitze hat / in Rosen / Rau-
ten / Himbeer / Siffat-Essig / oder schlechten Essig / auch wohl in
Citronen-Safft mit Rosen vnd Saurampfferwasser: wo der
Krancke aber Frost klaget / in Wein / oder Cardobenedicten /
Scordien / oder Scabiosenwasser mit Wein vermischet / ein-
genommen / auch wohl etliche Trnpffen von *Spiritu salis* oder
Vitrioli

Vitrioli darunter gegossen werden. Halberwachsenen Leuten
aber sol 7. von jeden nur der halb / vnd kleinen Kindern der
dritte oder vierde Theil gegeben werden. Auch sollen 8. schwan-
ger Weiber allein bey der Tormentill-Wurtzel / gesiegelten
Erde / vnd *bolo Armena*, von Quintlein auff vier scrupel / auß
Essig oder Sauerampff-Wasser / oder bey der rohten Bist-
Patwerge / oder *diascordio*, von 1 Quintlein auff anderthalbes /
mit Citronen vnd Sauerampffer-Safft / auch nach vermö-
gen etlichen Branen Bezoarstein vermischt: Kleine Kinder
auch 9. nur bey den Hirschhorn / oder dessen Saltz / sambt
der rohten Bist-Patwerge / verbleiben: Mit denen Artzneyen
10. auch / darbey Campher ist / diejenigen / so schwache Wägen
vnd Häupter haben / oder den Campher sonst nicht riechen
können verschonet: Darbey 11. allzeit in darreichung der
Artzneyen auff das Fieber / weñ selches darbey ist / vnd andere
gegenwertige Zufälle mit achtung gegeben werde. Wenn
aber 12. der Patient die genommene Artzney wieder weg-
bricht / sol man ihn den Wund mit Essig außspielen lassen / vnd
entweder die vorige / oder eine andere Artzney (womit
man auff den fall sich zuvor versehen soll) alßbald wieder
drauff geben: darneben aber den Wägen mit einer Schnitt
geröstes vnd mit Essig befeuchtes Brods / oder einen Säcklein
von Wermuht vnd Krausemüntze gemacht / vnd in Wein o-
der Essig gekochet / verwahren / oder ihn an dergleichen Brod
mit Nelcken bestreuet riechen lassen / oder einen Raßkopff
oder Tröpfflein mit einen Wachs-Liecht auff den Nabel se-
tzen: Oder 13. wo er gantz keine Artzney behalten / oder
auch / wegen verschwollenen Halses / zu sich nehmen kan / sol
man ein warm Brod auß den Backofen an der vndern Kin-
de außhülen / Malvasier oder sonst starcken Wein / oder
Brandwein / sambt anderthalb Loth Theriack drein giessen /
S iij vnd

vnd den Schweiß zu treiben / das Brod den Kranken warm
auff den Nabel legen / nach volnbrachten Schweiß vnd außge-
zogenen Safft aber vergraben / oder in ein fließend Wasser
werffen. Wenn auch 14. der Schweiß nicht forth will /
kan man ihn mit Blasen oder Zinnern-Flaschen mit heissen
Wasser gefüllet / vnd in die Seiten / oder an die Fußsolen ge-
leget / befördern: Auch 15. Rettichschnitte / den Safft auß-
zuziehen / an die Fußsolen binden: vnd zu stärckung des Her-
tzens Brosamen von Brod in Essig gedunckt / oder ein Tüch-
lein in Nitridat-Essig gesezt / oder der wohlriechenden
Säcklein eins in Essig geweicht / warm vber das Hertz legen.
Es sol aber 16. der Krancke in einē Bett wol zugedeckt / zum
wenigsten / wo es die Kräfte ertragen mögen / 2. oder andert-
halb Stunde schwitzen: Vnter dessen aber 17. sich des schla-
fens enthalten / oder mit Rosen-Rauten / vnd Meyenblümlein
Essig / an die Nase gestrichen / darzu ermundert. 18. mit in-
nerlichen Stärckungen / auch äußerlich angestrichenen wohl-
riechendē Balsamen / oder Geruch von Rosenwasser vñ Rauch-
werck gelabet. 19. Nach verrichten Schweiß mit warmen
Tüchern / vnter den Bett vnaußgedeckt / wohl abgetrocknet:
20. Drauff in ein ander new / auch warm Bett geleget / vnd
vor aller kalten Luft mit höchsten fleiß bewahret: Vnd 21.
nach 2. oder anderthalb Stunden mit Krafftzüplein / oder an-
dern dergleichen Speisen / doch messig auff einmal (vnd des-
wegen des Tages desto öffter) gespeiset / auch wo er nicht essen
wil / darzu gezwungen werden: Worauff er 22. nach 6. stun-
den / vnd also 8. stunden nach den ersten einnehmen / dar schwi-
tzen mit voriger oder einer andern Artzney zum andern mal /
vnd aber in 8. Stunden nach dem andern einnehmen / 6. stun-
den aber nach den andern essen / das dritte mahl / vnd also in-
nerhalb 24. stunden 3. mal *continuiren* kan. Welches 23. so oft
auch

auch nach den andern Tag thun sol/ wo er sich auff voriges
schwitzen noch nicht besser befindet. Wiewohl auch bißweilen
ein einiger Schweiß den Bistt gnug austreiben thut. Doch
wird von so offten schwitzē auch der Patient sonst ehe stärker/
als mätter: Weil die Ursach der Mattigkeit dardurch auß-
getrieben wird. Welche aber 24. wegen zu grosser Mattig-
keit auff einmahl in schweiß 2. stunden nicht tauren mögen/
die mögen schwitzen so lange sie können/ solches aber desto öff-
ter/ vnd gleich alle 4. oder 5. stunden ein mahl thun. Wenn
nun 25. der Bistt also meistentheils austgetrieben/ welches
auff den abnemen der zufälle vnd Mattigkeit zuerkennen ist/
wo es von nöhten/ der Leib alßdenn/ wie vorgedacht/ purgi-
ret/ vnd 26. darneben/ wie auch ohne die Purgation/ noch et-
liche Tage mit einnehmung Bistt treibender Artzneyen vnd
Schwitzen/ zum wenigsten des Tages ein mal/ angehalten
werden: weil vor den 7 bißweilen auch 14. Tag/ dieser Kranck-
heit/ wie gut es sich auch mit den Patienten anlesset/ nicht zu-
trawen ist. Darbey sol aber 27. so wohl mit Stärck- Artz-
neyen/ alß guten kräftigen verdaulichen speisen/ als Fleisch-
Hünner- Mandel- vnd Krafft- Süplein/ mit Essig oder Citro-
nensaft sewerlich gemacht/ vnd dergleichen/ den kräften wie-
der gerahen: Doch Fleisch vnd Wein (Rephünner vnd Cap-
paunen- Fleisch/ auch wegen des Weins die grosse Mattigkeit
aufgenommen) biß zum ende der Kranckheit vermieden wer-
den. Zur stärckung aber 28. durch Artzneyen haben die Ar-
men innwendig zubrauchen/ Rosen/ Borragen/ Buglossen/
Sawrampffer vnd Melckenzucker: Rosen- Gulep/ Borragen/
Buglossen/ Hinbeeren/ Berberes/ Johans- Beeren/ Violen-
vnd Melckensaft: eingemachte Hinderleufft- Wurtzel/ Citro-
nenschalen/ Citronat/ Welsche Nüsse/ Moscatellerpirn/ Saur
Kirschen/ Berberes / vnd Johans- Beerlein: Kuchlein von
den

den *speciebus diarrhodon*, vñ *diatrion santalon*, schlechte *manus Christi*, vñ *liberantis*-Küchlein / Küchlein von sawren Berberes oder Johannebeer-Safft: *Spiritum salis* vñ *Vitrioli* tropffen weiß zur lieblichen sawr mit vntergebraucht: In gleichen den in den Apotheken vor die Armen verordneten Stärck-Julep / vñ Stärck-Lattwerge: Außwendig aber auff die Puls zu binden / frische Zitronenschalen in Essig eingebeitzet / geröstet Brod in Essig geweicht / vñ mit Melcken oder Zimmet bestrewet / Wacholderbeer / Rauten / vñ Rosenbletter / mit Essig zerstoßen / vñ in einen Tüchlein auffgebunden: Auß das Hertz Theriac in Essig zerrieben anzustreichen / oder Rosen / Borrage / vñ Melissen-Wasser mit Rosen-Essig / vñ ein wenig Saffran / oder bey den Weibern Bibergeil / vermischet / vñ ein Tüchlein darinne generet laulecht vber das Hertz geschlagen: Des gleichen zum geruch Rosenwasser / Rosen-Essig / Rauchkertzlein vñ Küchlein. Die Reichen aber haben vber erzehlte Stück innerlich vitriolirten Rosen-Zucker / Zitronen / Granaten-vñ Corallen-Safft: eingemachte Scorzoner-Wurtzel / Zitronen-Blüten / Indianische Nüsse / vñ *Mirabolanos*: frische Zitronen vñ Granatapffel: Die *confection* *Alchermes*, präparirte Corallen / Perlen vñ Edelgesteine / oder auch deren *solutiones*, *magisteria*, vñ *essentias*: Orientalischen Bezoarstein: *extracta* vñ *essentias* von allerley wohlriechenden Gewürtzen / Kräutern / Blumen vñ andern / als die *essentiam* von Muscatenblümlein / Melissen / vñ Rosmarin / *tincturam* von rohten Rosen vñ Corallen / *extractum* von Paradies-Holtz / Perlen / vñ Zimetöhl / &c. Woraus ein jeder seiner beliebung nach ihm allerhandt *composita* zurichten lassen kan: In gleichen von schon zugerichten / *manus Christi* Küchlein mit Perlen / oder mit Perlen Paradies-Holtz *extract*, vñ Zimetöl / die Küchlein oder *species de hyacintho*, *de gemmis*,

gemmis, diamargariton, latificantis. Worsellen von Früchten
genandt / Citronen = Worsellen: vnd insonderheit die in Apo-
thecken vor Reiche Leute angeordnete Stärck = Latwerge /
Stärck = Zulep / vnd Perlmilch: Außwendig aber zum Puff
vnd Hertz / die verordneten Puff = Säcklein / vnd Hertz =
Wasser. Wenn aber die Natur durch Beulen vnd Carbu-
ckel den Gift austreibet / soll anfänglich bey den Beulen /
wenn sie sich erst mit spannen vnd schmerzzen hinder dem Oh-
ren vnter den Achseln / vnd in Schoß erzeugen / fleiß angewen-
det werden / daß sie desto ehe auß den Fleisch sich hervor thun
mögen: zu welchem Ende alsbald erstlich auff den Orth / wo
der Wehtagen ist / oder ein Hüblein in der Haut erscheinet / ein
Lackopff mit Feuer ohne schreyffen eine weile auffgesetzt /
vnd wenn solcher wieder abgenomen / das *attraktiv* oder Zug-
pflaster vbergelegt / vnd bey 5. Stunden drauff gelassen wer-
ben soll. Nachmahls / wenn der Beulen etwas hervor kom-
men / vnd erhaben werden / sol man nicht erst / wie in andern
dergleichen geschwüren außser der Pest / seine zeitung erwar-
ten / sondern alsbald ihn entweder mit den Caseysen bicken /
vnd wo wehtagen darauff erfolget / solchen mit einē Schwam
oder Tüchlein in warm Milch / darinnen Chamillen = Blumen
auffgesotten / eingedunckt vnd vbergelegt lindern: oder mit
den Blasen = Pflasterlein auß der Apothecken eine Blase dar-
an auffziehen / vnd hernach auffschneiden / oder auch den Beu-
len mit einen *cauterio potenciali* oder *corrativ*, oder auch mit
den Eysen öffnen. Nach diesen kan man / wer gelegenheit
darzu hat / so wol den Wehtagen zustillen / als den Gift auß-
zuziehen / auch wohl noch vor der öffnung / Hünen oder Tau-
ben hinden am Steuß beraufft / mit den Steuß auff den Beu-
len binden / bis sie sterben / vnd dieses mit neuen Hünen oder

S

Tauben

Lauben so lang wiederholen / biß keines mehr stirbet : oder
an derer stadt dürre Kröten in Wein oder Essig geweicht / in
einen Tüchlein warm aufflegen / biß sie den Bistt außgezogen
haben. Hernach / wie auch wohl ohne vorgehend auff-
binden der Hüner oder Kröten / kan man entweder eine Zwi-
bel mit Theriack gefüllet / vnd in heisser Aschen gebraten /
zerstossen / vnd mit Scorpionöhl / Lilien-Wurtzel / Feigen /
vnd Saffran zu einen Wueß vermischet (darzu arme Leute
allein eine Zwibel mit Wein oder Bonen Weel / vnd Lilienöl /
brauchen können) oder aber das Beulen-Pflaster auß der Al-
pothecken drüber legen / dahin der mitten Creutzweis ein we-
nig zerschneiden / vmb besserer außdünstung willen : Auch wo
der Beulen gezeitiget / vnd das Eyter noch zu tieff lege / mit
der Flieten nochmahls den Beulen auffhawen / vnd mit
den Reinigung-Sälblein offen behalten : Endlich aber mit
der Heylungs-Salbe vnd Pflaster den Schaden wieder zu
heylen. Doch sol solche Zuheylung nicht geschwinde gesche-
hen / sondern mit fleiß darmit eine zeitlang / einen Monat ohn
gefähr verzogen werden. Damit der Bistt desto besser allda
außgehen möge. Vmb einen Carbuncel aber / damit er nicht
weiter vmb sich fresse / sol entweder mit einen Sapphirstein /
oder mit den öhl von Spießglas / *Butyrum Antimony* geuant /
ein Ring gemacht oder gezogen werden : Darbey sol alsobald
im anfang vnd vor allen dingē der Carbuncel mit der Fliete
ziemlich tieff gehackt oder geschrepfft / vnd ein Laßkopff / den
Bistt desto besser herauß zuziehen / drauff gesetzt : nachmals
entweder eine Kröte / oder das Riß-Pflaster / oder Carbu-
nel-Pflaster auß der Apothecken darauff geleet. Die neben-
orthe mit den Weissen-Camphor Sälblein / oder einen Sälb-
lein von Rosenöhl / Essig / vnd *bolo Arm.* gemachet bestrichen :
wieder

wieder die Hitze auch bletter von Rinbeeren in Scabiosen-
Wasser generzet / oft vbergeleget: Zur zeitigung auch Wei-
tzen-Wetel mit Saltz / Honig / vñ einen Eyerdotter vermischet /
oder Teufelsabbis vnd Scabiosen-Kraut grün mit ein wenig
Saltz zerstoßen / vnd frischen Schweinen-Schmaltz ver-
mischet / vbergeleget: Sonsten auch der ruet oder Brind mit
vngesaltzenen Schmehr oder Butter / oder Schleim auß Ei-
bischwurtzel oder Reinsamen vermengert / abgelöset: wenn
der Brind weggefallen / vnd der Eyterstock außgezogen / zur
reinigung das Sälblein *de apio* in Apothecken genandt / oder
auch wohl das *Vnguentum Apostolorum* oder *Aegyptiacum* / ge-
braucht: vnd endlich mie den *Vnguento basilico* oder *aureo* (das
Ruß-Pflaster doch noch immer mit vbergeleget) zugeheylet:
Darneben aber alle Wochen zum wenigsten einmal dem Pa-
tienten eine Bisttreibende Artzney noch eingegeben werden.
Wie aber den andern Zufällen in der Pest zubegegnen / will
sich wegen der menge derselben in diesen kurtzen Tractätlein
nicht erklären lassen. Wird derwegen ein jeder selbst sehen /
wie er dazu guten Raht finde.

Die inficirten Häuser vnd Gerächte aber sollen auff fol-
gende weise gereiniget werden. Erstlich sol man etliche war-
me Brodte auß den Backofen mitten von einander geschnit-
ten / oder an der Oberrinde zimlich weit geöffnet / an Stan-
gen gesteket / 24. Stunden lang in den Inficirten Rosament
auffstecken / hernach wenn der Bist sich hinein gezogen / tieff
vergrabe oder in ein fließend Wasser werffen: vñ dieses so oft
wiederholen / biß das Brod nichts mehr anzeucht. Alsdenn
sol in den Gemachen bey offenen Fenstern / mit guter Vor-
sichtigkeit ein hell Feuer von Wackolder Reissig angezün-
det / vnd die Gemach von aller Unreinigkeit / Spinnweben /

vnd andern Wäst / mit Besem fleißig geseubert / Tisch vnd
Bäncke / auch Täfelwerck der Wände / vnd die Hölzernen
Decken vnd Tüelen in Stuben vnd Kammern mit Wasser
vnd scharffen Essig wohl gewaschen : Darauff bey zugemach-
ten Fenstern / entweder mit den gemeinen Rauchpulver auß
der Apotheken / oder mit vngesetzten Kalck mit Wasser be-
gossen / oder mit glüenden Kiesel oder Ziegelsteinen in ein
Faß voll Wasser / mit Vitriol vermischt geworffen / oder
mit Bächsen-Pulver angezündet / das Hauß des Nachts vber
durchrauchert / des Morgens aber durch die Fenster dē Rauch
wieder außgelassen : Die gedünichten Wände anffs newe
mit Kalck beworffen vnd geweisset : Keinen Seräht vnd Klei-
der aber entweder mit guter scharffer Laugen vnd Seifen ge-
waschen / oder an die Luft gehenckt / vnd zum öfftern berau-
chert / vnd in den Kasten allerhand wohlriechende Kräuter o-
der Säcklein darzu gelegt werden. Vnd hiermit wil ich dis
Pest-Regiment beschliessen.

Gott aber / der vnser Leben / Thun / vnd Wandel in sei-
nen Händen hat / wolle diese erschreckliche Seuche / wie biß-
her also auch noch von dieser Stadt vnd Vestung gnädiglich
abwenden / vnd zu allen angeordneten Mittel / seinen Ge-
gen vnd Bedeyen verleihen / vmb Jesu Christi
willer. / Amen.



Verzeich.

Verzeichnis der Artz-

neyen zu diesen Pest-Regiment gehörige.

Aluchkerklein vor gemeine Leute.

Rauchkerklein vor Wohlhabend.

Rauchküchlein vor gemeine.

Rauchküchlein vor Wohlhabende.

Rauchpulver vor Gemeine.

Rauchpulver vor Wohlhabende.

Wohlriechende Wasser ohne Bisem.

Wohlriechend Bisem-Wasser.

Species zum Säcklein ins Bier oder Wein vor Arme.

Species zum Säcklein ins Bier oder Wein vor Reiche.

Bitter Purgier-Morsellen vnd Küchlein

Sauerliche Laxierküchlein.

Purgier Claret.

Pestilentz Pillen.

Lattberg zur verwahrung vors Gesinde.

Bisfit oder Pestilentz-Essig.

Mithridat-Essig.

Mithridat-Küchlein.

Zittwer-Küchlein/

Uland-Küchlein.

Schwefel-Küchlein.

Pestilentz aqua vitæ Keyfers Maximiliani.

Pestilentz aqua vitæ mit Kampfer vor Arme.

Pestilenz aqua vitæ mit Kampffer vor Reiche.
 Præservativ Pulver vor Arme.
 Præservativ Pulver vor Reiche.
 Pulvis præservativus Montagnanæ.
 Præservativ Pillen.
 Præservativ Pulver vor gemeine Schwanger.
 Lattwerg vor gemeine Schwanger.
 Lattwerg vor Reiche Schwanger.
 Ruchlein vor Reiche Schwanger.
 Ruchlein vor Reiche Leute Kinder.
 Stärcksaft vor Kinder.
 Temperirts Præservatio Lattwerg.
 Wohlriechend Säcklein.
 Gift Hertzlein anzuhengen vor all.
 Gift Hertzlein anzuhengen vor Kindr.
 Haselnuß mit Quecksilber.
 Säcklein mit einer Nuß.
 Mundfächlein vor gemeine Leute
 Mundfächlein vor Reiche.
 Nasen-Sälblein vor gemeine Leute.
 Nasen-Sälblein vor Reiche.
 Hertz vnd Puls-Sälblein.
 Pomambra in Sommer zu brauchen vor die Männer.
 Pomambra in Winter zu brauchen vor die Weiber.

E N D E.

Purgier-Träncklein vor erwachsene.

Curativ oder Schweißlattwerge.

Schweiß-Träncklein vor gemeine erwachsene.

Schweiß-Träncklein vor halberwachsene.

Schweiß-Träncklein vor Wohlhabende erwachsene.

Stärcklattwerge vor gemeine Leute.

Stärcklattwerge vor Wohlhabende.

Stärck-Zulep vor gemeine Leute.

Stärck-Zulep vor Reiche.

Perlmilch vor Reiche.

Manus Christi mit Perlen vnd Zimmetöhl.

Pulß-Säcklein.

Herz-Stärckwasser äusserlich zu brauchen.

Beulen-Pflaster.

Blasen-Pflasterlein.

Reinigung-Salbe:

Heilung Salbe.

Kueß-Pflaster.

Garbuncel-Pflaster.

Heilung-Pflaster.



W. K. G. 2931

1077

M.C.



h. 75, b.

Best: Re

oder

Ausführlicher

Von den We

genschafft/ Ursachen/ vnd Zeichen
curation der erschrocklichen

Muff gutachten vnd begehren E. E
Männiglich allda zur nachrichtung/ g

Durch

Michael Feigen/ der Artzney
Stadt bestalten Medi



Gedruckt zu Dresden durch
Im Jahr Christi M

13



CA
NB

